

Volkswacht

für Schlessen

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Flurstraße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. Nr. 6 und Neue Tafelstraße 11, durch die Zweigstellen, Zigarrenstraße 11, Reichelt, Meißelstraße 140, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,40 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3852.

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlessen 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 7 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Verlobungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das feste Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Ablehnung des Fürstenkompromisses.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion bleibt fest. — Wir wollen einen besseren Reichstag!

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß am Donnerstag abend nach 1 1/2 stündiger Beratung mit 73 gegen 38 Stimmen, das Fürstenkompromiß abzulehnen. Als Fraktionsredner wurde Genosse Otto Weiss bestimmt.

Dazu wird uns aus Berlin gefunkt: Dieser Beschluß bedeutet nur für diejenigen eine Ueberzeugung, der in den letzten Tagen mit blinden Augen und tauben Ohren den Dingen gegenüber gestanden hat. Am Montag abend ließ die Reichstagsfraktion vor der Öffentlichkeit bereits erklären, daß das Fürstenabfindungsgesetz in seiner gegenwärtigen Form „ungenügend“ ist. Die sozialdemokratische Presse hat das in den letzten Tagen immer und immer unterstrichen. Sie ergänzte die Auffassung der Fraktion mit dem Hinweis, daß nur eine Ablehnung des Gesetzes möglich sei, wenn nicht in letzter Stunde wesentliche Zugeständnisse gemacht werden.

Alles war vergeblich. Die uns gemachten Zugeständnisse sind so gering, daß die „ungenügenden“ Bestimmungen in dem Gesetz nach wie vor weit überwiegen. Die 15 Millionen Jatkizern ein verstärktes Gewicht haben, blieben völlig unberücksichtigt. Die Rücksicht auf die 42 Fürsten und ihren Anhang war trotz des Unglücks, das sie über unser Land gebracht haben, während der ganzen Verhandlungen bei der Regierung und den Koalitionsparteien größer als das Gewicht der fast 20 Millionen Stimmen, die nichts anderes fordern als gleiches Recht für alle. Ein juristischer Vorwand folgte dem andern, um für die Fürsten zu retten, was in Wirklichkeit dem Volke gehört.

Die Treue der Spaxer zu ihrem Vaterland wird mit höchstens 25 Prozent abgelöst, den Fürsten aber stellt man eine Aufwertung bis zu 1450 Prozent in Aussicht. Es gibt keinen Grafen, der für die Arbeitslosen oder die produktive Erwerbslosenfürsorge im Interesse der deutschen Wirtschaft bewilligt wird, ohne daß die bürgerlichen Parteien vorher nicht stundenlang in den Ausschüssen und dann im Plenum des Reichstages darüber debattiert haben. Den Fürsten aber kann man nicht genug bewilligen.

Als wenn das Geld nichts wert wäre, als wenn wir keinen Krieg verloren hätten, will man allein für 20 Standesherrn, die schon seit 1805 ohne die geringste Gegenleistung auf Kosten des Staatsfonds leben, auch in Zukunft weitere 2 Millionen Goldmark jährlich verpulvern. Dazu kommen die Millionen, die jetzt schon seit Jahren auf Grund bereits abgeschlossener Verträge, an denen nicht gerüttelt werden darf, bis in alle Ewigkeit an die davongelaufenen ehrlosen Herrscherhäuser bezahlt werden müssen. Was sie bisher noch nicht ergattert haben, kann ihnen von dem Sondergericht noch zugesprochen werden. Der Reichstag soll nicht einmal das Recht erhalten, die Zusammensetzung dieses Richterkollegiums vorzunehmen, obwohl sich die öffentliche Aufregung der Abfindungsfrage nicht nur gegen die Fürsten, sondern gleichzeitig gegen die parteipolitisch denkende und handelnde Justiz richtete und gerade deshalb für jede befriedigende Regelung durch einen Gerichtshof, dessen Zusammensetzung der wesentlichste Faktor ist. Was nicht das beste Abfindungsgesetz, wenn schließlich ein deutschnationales Richterkollegium, wie wir es seit Jahren erlebt haben, die Gesetzesbestimmungen in ihr Gegenüber vertritt? Diese Möglichkeit haben selbst die bürgerlichen Parteien in ihrer großen Mehrheit durch die Annahme des Sperrgesetzes im Februar des Jahres bestätigt. Auch die Notwendigkeit der Richterwahl durch das Parlament haben sie schon einmal eingesehen, als vor Jahren der Staatsgerichtshof gebildet wurde. Aber damals handelte es sich nur um die Aburteilung gewöhnlicher Staatsbürger. Die Fürsten bilden auch heute noch immer eine Klasse für sich und was dem Volk unter dem Siegel der Gerechtigkeit vorzuenthalten wird, soll ihnen aus Gründen der gleichen Gerechtigkeit zugesprochen werden. Den Höhepunkt erreichte dieser Skandal, als die Reichsregierung und die Koalitionspartei auch noch versuchten, die Sozialdemokratie statt mit Zugeständnissen mit Drohungen für ein Gesetz zu gewinnen, dessen Inhalt selbst den Versicherungen des Zentrums und der Demokraten vor und nach dem Volksscheid widerspricht.

Alles das hat die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion veranlaßt, dem Abfindungsgesetz ihre Zustimmung zu verweigern. In dem Urteil über das Gesetz als ungenügend war die Fraktion einmütig und jener Unterschied in der Haltung, wie er in dem Abfindungsgesetz zum Ausdruck kommt, bezieht sich ausschließlich auf die tatsächliche Behandlung der Frage. Die Fraktionsmehrheit war der festen Ueberzeugung, daß auch noch

malige Verhandlungen bei der Engstirnigkeit der bürgerlichen Parteien keine wesentlichen Veränderungen des Gesetzentwurfes ergeben würden. Es war genug Zeit veran, das Land wartete auf Klarheit und diese Klarheit ist am Donnerstag abend von der Sozialdemokratischen Fraktion in dem Bewußtsein geschaffen worden, daß sie für eine gute und gerechte Sache kämpft. Das Volk steht dabei auf ihrer Seite gegen die Regierung und gegen den gegenwärtigen Reichstag.

Aus dieser Sachlage mühten sich unseres Geschickens die von dem Reichsminister des Innern angekündigten Konsequenzen des Gesamtkabinetts vor: selbst ergeben. Wir sehen sie in der Auflösung des Reichstages; denn nur so wird es möglich sein, in absehbarer Zeit ein für das Volk zufriedenstellendes Fürstenabfindungsgesetz zu schaffen. Die Sozialdemokratie hat sich nach dem Ergebnis des Volksscheiters damit abgefunden, daß eine Regierung der unerschämten fürstlichen Forderungen zunächst nur auf parlamentarischem Wege getroffen werden kann. Der jetzige Reichstag hat sich dazu vor aller Öffentlichkeit schon zweimal als unfähig erwiesen und in fast einem halben Jahre fortgesetzten Verhandlungen nichts zustandegebracht, weil er nicht zustandebringen wollte, weil seiner Mehrheit die Fürsten lieber sind als das Volk. Die Regierung mag in dieser Situation tun, was sie will. Wir werden nicht ruhen und rasten, bis die Fürstenabfindung gesetzlich entschieden ist.

Die Regierung sollte dabei etwas bedenken. Es gab schon einmal ein Kabinett, das der Stimmung des Volkes innerhalb 24 Stunden weichen mußte. Der von den Deutschnationalen beeinflusste Reichstagskanzler Cuno trat im Hochsommer 1923 ohne Sturz durch das Parlament unter dem Druck der gegen ihn gerichteten Volksmeinung ab. Auch heute noch die Volksseele wie damals — und es fehlt nicht viel — sie zu einer Siedehitze zu steigern, der auf die Dauer kein Kabinett standhalten wird. Die angekündigten „Konsequenzen“ der Reichsregierung sind — ob sie will oder nicht — unter diesen Umständen unausbleiblich. Je früher man sich zu ihnen entschließt und durch eine Auflösung des Parlamentes die Gewitterluft in Deutschland entläßt, um so besser ist es für das Volk, die Regierung und den Reichstag.

Die Sozialdemokratische Fraktion des preußischen Landtages hatte an die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion vor der entscheidenden Sitzung ein Schreiben gefandt, in dem um Annahme des Abfindungskompromisses gebeten wird, wie es jetzt dem Reichstag vorliegt. In der Sitzung der Landtagsfraktion war aber nicht einmal die Hälfte der Mitglieder anwesend, von denen eine große Minderheit gegen die Annahme des Kompromisses stimmte.

„Ein kleiner feilschender Krämer.“

Volksparteiliche Aeußerungen zur Haltung der ehemaligen Fürsten.

Die Erklärung des Bevollmächtigten des Hohenzollernhauses, Herrn v. Berg, zur Fürstenabfindungsfrage, daß die Fürsten keinen Anlaß hätten, auf ihre Ansprüche zu verzichten, kommentiert die „Königliche Zeitung“ folgendermaßen: Wenn die Aeußerungen wirklich in der Form gemacht worden sind, so muß man feststellen, daß die Gestesverfassung, von der aus die Bevollmächtigten der Fürsten die Interessen ihrer Untertanengebiete wahrnehmen, von einer königlichen Gesinnung, die eine entsprechende Tat erwarten läßt, reichlich weit entfernt ist, und sich vielmehr den Anschauungen eines kleinen feilschenden Krämers nähert. Der Oktobervergleich der Hohenzollern mit dem preußischen Staat, auf den Erzengel v. Berg anspielt, ist nicht mehr aktuell, und wenn ein Vertreter der Hohenzollern glauben sollte, durch Nachlassen von ein paar Millionen Mark und einigen 10 000 Morgen Land diesen Vergleich wieder in den Vordergrund schieben zu können, dann ist nie in der Beurteilung der politischen Gesamtsituation. Das Kompromißgesetz in seiner heutigen Form ist das größte Entgegenkommen, daß nach der Auffassung des überwiegenden Teiles des deutschen Bürgertums, bei einer gewissenhaften Abwägung aller politischen und rechtlichen Momente, gezeigt werden kann. Wir hatten allerdings von den Fürsten erwartet, daß sie nicht nur diesem Kompromißgesetz zustimmen, sondern darüber hinaus Entgegenkommen zeigen würden. Wir stellen fest, daß wir uns in unserer Erwartung getäuscht haben, und behauern, daß aus rein materiellen Rücksichten die verlangte königliche Tat unterbleibt, und die ehemaligen Dynastien eine gute Gelegenheit verstreuen, ihr Abtreten aus der Geschichte des deutschen Volkes mit Würde und nationalem Opferinn zu perbräumen.

Die Erklärung des volksparteilichen Blattes ist um so bemerkenswerter, als sich die „Königliche Zeitung“ bisher mit besonderer Entschiedenheit für die Ansprüche der Fürsten eingesetzt hat. Begreifen die Monarchisten nun endlich, was die Stunde schlägt?

Die deutsch-polnischen Handels-Vertragsverhandlungen.

Die „Schlesische Provinz-Korrespondenz“ schreibt: Auf beiden Seiten der deutsch-polnischen Grenze werden die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen neuerdings mit auffallendem Optimismus behandelt. Auf polnischer Seite äußerte z. B. der Handelsminister Kwiatkowski am Sonntag in Kattowitz, Polen habe den Zollkrieg bereits gewonnen und auf deutscher Seite sehe man das auch bereits ein. Berliner Amtsstellen andererseits versichern ebenso nachdrücklich, daß sie mit einem Erfolg für die deutschen Ansprüche in den Verhandlungen rechnen. Der beiderseitige Optimismus muß nicht nur durch den Widerspruch zwischen diesen Aeußerungen vorläufig stimmen, sondern erscheint auch durch den tatsächlichen Stand der Verhandlungen bisher noch nicht genügend begründet. Kompromisse liegen vorläufig nur für eine Anzahl von einzelnen Tarifbindungen vor. Für die wichtigsten polnischen Ausfuhrartikel, Fleisch, Vieh, Eier, Geflügel, Kohle, Holz, und andererseits für das Niederlassungsrecht der Deutschen in Polen und die Behandlung einiger so wichtiger deutscher Exportgüter, wie Konfektionsartikel, Schuhwaren usw., ist aber eine Regelung bisher noch nicht vereinbart worden.

Der Optimismus der polnischen offiziellen Stellen läßt sich auf den angeblich auch während des Zollkrieges gewachsenen Exportüberschuß Polens. Der Nachweis dieses Ueberflusses erfolgt aber in Flots-Berichten und trägt der Entwertung der polnischen Wärluta nicht Rechnung. Soweit auch in Dollarwerten ein Zuwachs erfolgte, beruht er in erster Reihe auf Einfuhrerleichterungen, die Polen in Zellen gegen den Wirtschaftskrieg kaum aufrechterhalten kann, zumal schon jetzt das Preisniveau für Industriewaren auf dem polnischen Markt dadurch ganz bedeutend gesteigert wurde. Die gewachsene Ausfuhr bestand vor allem im Export oberhalbpolischer Kohle, der den verloreneren deutschen Markt durch die Eroberung gelegener Abgabengebiete in Nord-, Ost- und Südeuropa zu ersetzen suchte. Der Erfolg dieser Bestrebungen ist vor allem der Ausschaltung der englischen Kohlenausfuhr durch den dortigen Bergarbeiterstreik zuzuschreiben. Seine Bedeutung ist aber dadurch begrenzt, daß die oberhalbpolische Kohle nur zu Schmelzpreisen die großen Frachtpanzen nach den neuen Märkten überwand. Sachkenner nehmen an, daß die oberhalbpolischen Gruben dadurch noch nicht zu ihren Selbstkosten kommen und ohne den deutschen Markt also immer noch keine Existenzgrundlage finden können. Zunächst aber scheint in den Zollverhandlungen die jetzige Konjunktur den polnischen Unterhändlern die Kohlenfrage weniger dringlich zu machen. Sie legen entscheidenden Wert auf Entgegenkommen für Erzeugnisse der polnischen Viehzucht und suchen ein solches Entgegenkommen gegen spätere Entwertung durch veterinärpolizeiliche Maßnahmen zu sichern, indem sie gleichzeitig ein Veterinär-Abkommen mit Deutschland vorschlagen.

Von deutscher landwirtschaftlicher Seite werden diese Bestrebungen mit großem Mißtrauen betrachtet. Angesichts der hohen deutschen Fleischpreise wird aber die Einfuhr wenigstens bestimmter Kontingente von tierärztlich einwandfreiem Vieh oder geschlachtetem Fleisch zugleich auch vom deutschen Konsumentenstandpunkt Unterstützung finden.

Wenn die Polen darauf hinweisen, daß während des Zollkrieges der Anteil anderer Länder am polnischen Außenhandel gegenüber dem deutschen verhältnismäßig gestiegen ist, so wird das für England, Frankreich und die Vereinigten Staaten zugunsten sein. Allzuviel wird man aber dabei der polnischen Statistik wiederum nicht vertrauen können, da Polen ja gleichzeitig mit anderen Ländern im Zollkrieg lag und in solchen Zeiten nicht der Ursprung aller Waren einwandfrei festzustellen ist. Die Fortführung des Zollkrieges dürfte allerdings den Vorrang besonders von England vergrößern. Eine solche Zollkriegsführung ins Unendliche kommt für Deutschland schon deswegen nicht in Frage, weil ja deutscherseits niemals alle wirtschaftlichen Kräfte in diesem Kampf ausgespielt werden konnten. Ein Teil der polnischen Holz- und Eisenexporte ist bekanntlich immer nach Deutschland hereingelassen worden und die Deutsche Reichsbahn hat die Durchfuhr polnischer Exportgüter nach anderen Ländern zu billigen Tarifen auch nie abgelehnt, da sie vor allem das Interesse ihres Betriebes wahrnehmen wollte. Im deutschen Reichstag hat bei der Beratung des deutsch-schwedischen Handelsabkommens ein sachkundiger Parteiredner widerstandslos festgestellt, daß letzten Endes beide Partner vom Zollkrieg schwer geschädigt wurden. Gerade die schlesischen Erfahrungen auf beiden Seiten der heutigen deutsch-polnischen Grenze stimmen mit diesem Satz durchaus überein. Hoffentlich zieht man in Warschau wie in Berlin daraus endlich ohne weiteres Jögern die notwendigen Folgerungen!

Zum Autisten- und zum Spritweberurteil

Reicht der „Vorwärts“ Spritweber für seine zahlreichen Behauptungen sehr billig wegkommen, ebenso der Amtsinventarist und frühere Offizier Peters, der die Behauptungen nahm. Ein unglücklicher Bäcker und ein Schieber anderer Herkunft wäre wahrscheinlich härter bestraft und nicht gleich auf Freibrief der Unterhändlerhaft freigesetzt worden. Der Autistenprozeß bedeutet eine gewaltige Klärung für die alten, aus der Monarchie überkommenen Staatsräte der Staatsbank, die diesen Schieber ins Regatzen und den Staat um diese Millionen überforderten. Was die Unfähigkeit dieser alten Beamten zu verurteilen, habe das Urteil aus Autisten einen demontierten Autisten

Soziale Arbeit im Reichstag.

Sozialdemokratische Vorkämpfe für die kleinen Liquidationsgeschädigten erfolglos, für Erwerbslose und Kriegsoffer vom Teilerfolg begleitet.

Vor der gestrigen Reichstags-Beratung des Gesetzentwurfs, nach dem die Aushebung der Auseinandersetzungen mit den früheren Fürstentümern (Sperregelei) bis zum 31. Dezember 1926 verlängert werden soll, erklärt

Reichstagsler Dr. Marx:

Es dürfen aus der Vorlage dieses Gesetzes keine Schlüsse gezogen werden, als ob in den Fassungen der Regierung über die baldige Erledigung dieser Frage eine Änderung eingetreten sei. Sie ist nach wie vor entschlossen, diese Frage vor den Ferien zur Entscheidung zu bringen. Die Regierung erwartet, daß auch die Mehrheit des Reichstags sich dazu bekennen wird. Sollte sich diese Erwartung nicht erfüllen, so legt die Regierung auf die Verlängerung des Gesetzes keinen Wert. (Hört! Hört! links.)

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung ohne Aussprache angenommen.

Es folgt die Beratung des Berichts der Ausschüsse für den Haushalt und für die Entschädigungsgesetze über Berechtigung von Mitteln für Bewilligung von Wiederaufbaudarlehen. Die Ausschüsse stellen den Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, Mittel bereitzustellen, um den Geschädigten, die einen entschädigungsfähigen Liquidationsverlust mit einem Grundbetrage von mehr als 200 000 Reichsmark erlitten haben und entwürdigt sind, über den Rahmen der Richtlinien für Wiederaufbaudarlehen hinaus Darlehen zum Zwecke des Wiederaufbaues zu gewähren, sofern dieser der deutschen Außenwirtschaft dient und ein besonderes volkswirtschaftliches Interesse an ihm besteht.

Abg. Schirmer-Dresden (Soz.)

begründet einen sozialdemokratischen Antrag, nach dem in dem Ausschuhentwurf die Worte „mit einem Grundbetrage von mehr als 200 000 Reichsmark“ zu streichen sind. Es geht nicht an, einer Sondergruppe so große Entschädigungen zu zahlen. Der sozialdemokratische Antrag gibt die Möglichkeit, auch den kleineren Geschädigten Hilfe zu bringen. Damit würde die Ungerechtigkeit beseitigt werden, die in dem Ausschuhentwurf liegt und die Sozialdemokratie hätte dann auch für sich stimmen. Man kann sich doch unmöglich auf den Standpunkt stellen, daß nur für die Gruppe der großen Geschädigten Geld vorhanden ist, während für die kleineren Geschädigten nichts da sein soll. Man sagt, die Auslandsdeutschen hätten ein Interesse an dieser Regelung. Aber schon einmal ist das Interesse der Auslandsdeutschen hier angeführt worden, nämlich bei der Fingfrage, dann aber wurde von den Auslandsdeutschen gesagt: „Ihr habt kein Recht dazu, in unserem Namen zu sprechen. Es liegen auch bereits Proteste der Vertriebenen aus den abgetretenen Gebieten gegen diese Regelung vor. Im vorigen Jahre hat der deutsche nationale Finanzminister die Richtlinien für Wiederaufbaudarlehen aufgestellt, nachdem er kurz vorher 700 Millionen den Ruhrindustriellen gegeben hatte, weil er nicht wollte, wozu er mit den Steuern sollte. (Lärm bei den Dnt.) Jetzt! Iden von Geschädigten warten noch auf die Nachentscheidung, sie haben es nicht so gut wie Wilhelm II., dem man die Entschädigung in allerhöchster Weise gegeben hat. Zuerst muß denen geholfen werden, die in Not sind. Wilhelm kann noch warten! Wir erwarten, daß Sie unsern Antrag zustimmen, damit wir auch dem Ausschuhentwurf zustimmen können. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Got (Dnt.) führt aus, daß es sich hier nur um die Weiterführung einer früher bereits begonnenen Kostensaktion handle. Der Ausschuhentwurf liege im Interesse des deutschen Außenhandels.

Abg. Daus (D. Sp.) behauptet gleichfalls, daß hier gar keine sozialen Gesichtspunkte in Frage kämen, sondern nur die volkswirtschaftlichen des Wiederaufbaues.

Abg. Dr. Heuß (Dem.) führt aus, der sozialdemokratische Antrag, der die Hergabe von Mitteln für Darlehen bedeute, könne erst zur Durchführung kommen wenn die jetzige Aktion der Wiederaufbaudarlehen erledigt ist.

Abg. Böhle (Komm.) bekämpft den Ausschuhentwurf, der eine ganz unbedeutende Begünstigung der Besizenden auf Kosten der minderbemittelten Bevölkerung sei.

Abg. Wegmann (Ztr.) begründet eine Entschlieung, in der die Regierung ersucht wird, baldige Mittel bereit zu stellen, aus denen auch denjenigen Wiederaufbaudarlehensberechtigten, deren Unternehmungen nicht der Außenwirtschaft dienen, ein erhöhtes Wiederaufbaudarlehen gewährt werden kann, soweit der Wiederaufbau im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse liegt.

Abg. Richter (Soz.) tritt nochmals für den sozialdemokratischen Antrag ein.

Abg. Meyer-Hannover (Wirtsh. Vgg.) tritt für den Ausschuhentwurf ein.

Damit schließt die Aussprache.

In namentlicher Abstimmung wird der sozialdemokratische Abänderungsantrag mit 248 gegen 156 Stimmen abgelehnt. Der Ausschuhentwurf und die Entschlieung des Zentrums werden angenommen.

Es folgt die Beratung des Berichts des Wohnungs- und Haushaltsausschusses über einige Anträge zur Förderung des ländlichen Siedlungswesens. Die Ausschüsse beantragen, die Reichsregierung zu ersuchen, weds Wahrung ihrer verfassungsmäßigen Pflichten unter Beachtung der verfassungsmäßigen Verwaltungshoheit der Länder zur Förderung des ländlichen Siedlungswesens, und zwar sowohl der Neusiedlung, wie der damit zusammenhängenden Umliederung, in den dünn besiedelten Gebieten geeignete Maßnahmen zu treffen: 1. Bis zur Wiederbelebung des Renten- und Pfandbriefkreditwesens oder bis zur Erledigung sonstiger Dauerkreditmaßnahmen in den nächsten fünf Jahren einen Betrag von 50 Millionen Reichsmark bereitzustellen. Die Beschaffung des Landvorrats hat möglichst auf dem Wege freien Ankaufs zu erfolgen. 2. Es ist Vorkorge zu treffen, daß unter Führung des Reichs im Zusammenarbeiten mit den zuständigen Landesbehörden die für die Durchführung der Siedlung maßgebenden allgemeinen Richtlinien aufgestellt werden und ihre Durchführung überwacht wird. 3. Die Mittel sind durch die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt weiterzuleiten.

Abg. Bed-Doppeln (Ztr.) schlägt die Siedlungsgesellschaften kein Verbands hätten. Die besten Kräfte müßten erlangen, wenn ihnen nicht die erforderliche Beihilfe geleistet würde.

Abg. Puh (Komm.) begründet eine Entschlieung, wonach die vom Reich zu Siedlungszwecken bereitgestellten Mittel in erster Linie den Anliegern, die in den abgetretenen Gebieten liquidiert oder annulliert wurden, zur Entschädigung ihrer Siedlungsstelle bzw. Neuan siedlung zugewiesen werden.

Abg. Dr. David (Soz.)

weist dem Vordredner gegenüber darauf hin, daß der Ausschuhentwurf viel weiter gehe und präziser gefaßt sei als der kommunistische Antrag. Der kommunistische Antrag sagt, daß den liquidierten Anliegern „in erster Linie“ geholfen werden soll, der Ausschuhentwurf sagt mehr, er verlangt sofortige Hilfe. Die Kommunisten haben ja auch im Ausschuh für diesen Antrag gestimmt, ihren eigenen haben sie dann nicht mehr anrecht erhalten. Wenn sie ihn jetzt wiederum eindringen, so geschieht das wesentlich aus agitatorischen Gründen, und das müssen wir ihnen nicht nach. Worauf es uns ankommt, ist, den Flüchtlingen zu helfen und das große Siedlungswesen zu fördern. Einmal soll mit dem Siedlungswesen wirklich produktive Erwerbsmöglichkeiten geschaffen werden, und ich behauere, daß die Soz. ja mehr dazu beigetragen werden ist. Die Urfrage dazu waren die

Kompetenzstreitigkeiten zwischen Reich und Ländern. Zweitens: Der wesshenarme Osten muß befestigt werden, wenn er in Zukunft deutsches Land bleiben soll, und die bäuerliche Veredelungsproduktion muß entwickelt werden. Wir zahlen 1 1/2 Millionen für die Einfuhr dieser Produktion, wir müssen dahin streben, sie im Lande selbst zu erzeugen. Die Sozialdemokratie ist allerdings der Meinung, daß, wenn man dieses Werk wirklich großartig anstellen will, man in ganz anderem Maßstabe vorgehen muß. Wir haben bereits ein ausführliches Siedlungsprogramm aufgestellt; bei der jetzigen Teillösung haben wir darauf verzichtet, es zu vertreten, aber aufgegeben ist nicht aufgehoben. Im Herbst werden wir diese Frage wieder anfallen müssen, um das Siedlungswesen im größten Ausmaße zu fördern. (Beifall links.)

Der Antrag des Ausschusses wird schließlich angenommen. Zugestimmt wird ferner einer Entschlieung, die Reichsregierung zu ersuchen, auf sofortige Fürsorgeeinrichtungen bezüglich der Flüchtlingssiedlungen hinzuwirken und dadurch die Existenzen der liquidierten und annullierten Ansiedler zu sichern, sowie die zur Erhaltung der Wirtschaftlichkeit der Siedlungen erforderlichen Mittel zur Gewährung von zinslosen Wirtschaftskrediten an die genannten Ansiedler zur Verfügung zu stellen.

Der Gesetzentwurf zur Änderung des § 81 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen wird dann mit folgender Entschlieung des Haushalts-Ausschusses angenommen: Die Reichsregierung zu ersuchen, auf die Länderregierungen dahin einzuwirken, daß sie von den ihrer Aufsicht unterstellten Versicherungsunternehmungen einschließlich der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten dieselben Gebühren erheben, die zugunsten des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung von den seiner Aufsicht unterstellten Versicherungsunternehmungen erhoben werden. — Der Entwurf eines Sukzessionsgesetzes wird ohne Erörterung verabschiedet.

Abg. Hädel (Komm.) begründet nunmehr einen Antrag, die Reichsregierung aufzufordern, durch sofortige Anordnung der Regierungen der Länder und den Verwaltungsausschüssen bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen zu unterlagen, die in der Anordnung des Reichsarbeitsministers vom 1. März 1926 festgelegten Höchstätze in der Erwerbslosenfürsorge herabzusetzen oder die Begrenzung der Höchstätze in der Erwerbslosenfürsorge auf einen bestimmten Teil des Arbeitsverdienstes, den der Erwerbslose erzielen sollte, wenn er nicht erwerbslos geworden wäre, vorzunehmen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns:

Das Reichsarbeitsministerium hat nicht die Absicht, die Erwerbslosenunterstützungen abzubauen. Haben nun die Länder das Recht, die Unterstützungsätze zu unterschreiten? Das ist ein Rechtsstreit, auf den man sich nicht einlassen braucht. Die Reichsregierung steht zu den Erklärungen, die sie im Ausschuh und im Plenum des Reichstags am 28. und 29. Juni abgegeben habe. Der Minister erklärt sich schließlich bereit, den Ländern ein Rundschreiben zuzuschicken, in dem von einer Unterschreitung der Sätze abgeraten wird. Ein Grund zur Beunruhigung der Erwerbslosen liegt jedenfalls nicht vor.

Abg. Dilmann (Soz.):

Es kommt nicht darauf an, den Massen Phrasen vorzusehen, sondern sich aufs Ernstliche zu bemühen, um das Mögliche zu verwirklichen. (Lärm h. d. Komm.) Kein Gesetz wird aus dem abgeleitet, die Interessen der Erwerbslosen auf das Höchstmögliche wahrzunehmen. Es lag in der Tat die Absicht vor, die Klassifizierung der Erwerbslosenunterstützung vorzunehmen. Im Augenblick, als diese Absicht bekannt wurde, haben die Sozialdemokraten und Gewerkschaften den schärfsten Kampf angelegt. Die Regierung hat dann von dieser Absicht Abstand genommen.

Die Länder haben kein Recht, die Unterstützungsätze zu senken, die hier beschlossen worden sind. Wir erwarten vom Reichsarbeitsminister, daß er die Erklärung, die er am vergangenen Montag hier abgegeben hat, zur Grundlage seines Handelns macht. Die Kommunisten wollen jetzt die Regierung auffordern, ein Gesetz zu schaffen. Das würde praktisch bedeuten, daß lange Zeit vergehen würde, bis wir uns überhaupt damit beschäftigen können. Der Reichstag würde sich vertragen, ohne daß den Erwerbslosen damit geholfen wäre. Wir schlagen demgegenüber folgende Entschlieung vor und bitten um deren Annahme:

Der Reichsarbeitsminister hat am 28. Juni erklärt, daß die zurzeit geltenden Unterstützungsätze bis zum 30. November verlängert werden sollen und daß der Anstieg der Länderverordnungen, die Unterstützung nur bis 75 Prozent des bisher erreichten Tagesverdienstes zu bemessen, von der Reichsregierung nicht entprochen werde. In diesem Sinne hat der Reichstag den Ausschuhbeschlüssen zugestimmt. Daraus muß festgehalten werden. Der Reichstag nimmt Kenntnis von der heutigen Erklärung des Reichsarbeitsministers, daß er ein Schreiben an die Länder richten wird, um zu verhindern, daß eine Verschlechterung der Unterstützungsätze eintritt. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Frau Leuch (Ztr.) erklärt, daß das Zentrum sich gegen jede Verschlechterung der Erwerbslosen

Aus aller Welt.

Amundsens Rückkehr vom Pol.

Wie aus Seattle gemeldet wird, ist dort Amundsen mit seinen fünfzehn Kameraden eingetroffen, die mit der „Korge“ den Nordpol überflogen hatten. Der berühmte Forscher erschien den Journalisten, die ihn begrüßten, noch müder als im letzten Jahr, als er von seinem ergebnislosen Nordpolzuge. „Meine Aufgabe ist nun erfüllt“, sagte Amundsen. Die wichtigsten Probleme der Polarregion sind gelöst. Natürlich bleibt noch eine große Anzahl von Einzelfragen zu prüfen und zu entscheiden, aber die künftigen Reisen, die noch unternommen werden müssen, werden kein Neuland mehr zu entdecken haben. Ich werde mich zurückziehen, um anderen Platz zu machen, die an meine Stelle treten und mein Werk vollenden werden.

Ein kühleres Eisenbahnmal

wird anlässlich des Dritten Kongresses für Rettungswesen und erste Hilfe bei Unglücksfällen, der vom 6. bis 11. September in Amsterdam tagt, in nächster Nähe der Stadt vorgeführt werden. In diesem Kongreß haben bereits die Regierungen von Argentinien, Belgien, Canada, China, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Mexiko, Monaco, Norwegen, Oesterreich, Polen, Siam, Spanien, der Türkei, Ungarn, Venezuela und der Schweiz ihre Beteiligung zugesagt. Mehr als 100 Vorträge von Sachverständigen aus allen Ländern der Erde sind bisher angekündigt, darunter zahlreiche Vorträge und Filmvorträge. Zwei große Demonstrationen sind in Verbindung mit dem Kongreß vorgesehen, um den Wert der ersten Hilfe bei Unfällen zu verdeutlichen. Die erste Demonstration ist schon erwähnt Eisenbahnunglück, während die zweite Demonstration einen Unfall mit einem Boot an der Küste von Hoer van Holland betreffen soll.

Einem generalen Zusammenstoß

in man in Wien auf die Spur gekommen, daß ein Zusammenstoß zwischen den beiden Parteien (Soz. und Komm.) im Jahre 1926 stattfinden würde.

Frage wurde. Sie werde den kommunistischen Antrag ablehnen, der sozialdemokratischen Entschlieung zugunsten zu stimmen. — Der kommunistische Antrag wird abgelehnt, die sozialdemokratische Entschlieung gegen die deutsche nationalen angenommen. Auch die Kommunisten stimmen dafür.

Es folgt der Bericht des Ausschusses für Kriegsbeschädigtenfragen über den Entwurf eines neuen Gesetzes zur Wahrung des Reichsverordnungsrechtes. Es handelt sich um die Regelung der Leistungen der Krankeinstellen. Der Ausschuh empfiehlt die Annahme der Vorlage mit einigen Änderungen. Ferner beantragt er zwei Entschlieungen, die die Regierung um Mittel für Verbesserungen im neuen Etat ersucht. Für die Versorgung von Blinden, Kriegswitwen und Kriegerhinterbliebenen sollen einige weitere Verbesserungen geschaffen werden.

In Verbindung damit steht die Beratung eines sozialdemokratischen Antrages, wonach der § 1 des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter folgende Fassung erhalten soll: Alle Arbeitgeber sind verpflichtet, die Arbeitsplätze in ihren Betrieben nach Maßgabe der Vorschriften mit Schwerbeschädigten zu besetzen.

Es wird ferner eine Entschlieung beantragt, die Reichsregierung zu ersuchen, bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft dahin zu wirken, daß jene Schwerbeschädigten, welchen die Folgen ihrer Dienstbeschädigungen beim Weilen in der dritten und der vierten Wagenklasse Beschwerden verursachen, die Benutzung der zweiten Wagenklasse gegen eine Lösung einer Fahrkarte dritter Klasse gestattet wird.

Abg. Tiedt (Komm.) erklärt, daß die Verbesserungen, die die Vorlage bringe, so gering seien, daß an deren mangelhaften Versorgung der Kriegsoffer nichts geändert werde.

Abg. Rohmann (Soz.):

Wir dürfen diese Novelle nicht verabschieden, ohne die Gewißheit zu haben, daß der nächste Etat eine wesentliche Verbesserung der Versorgung der Kriegsbeschädigten bringen wird. Die Kommunisten, die heute die in diesem Sinne abgefaßte Entschlieung ablehnen wollen, werden sich sicherlich bei der nächsten Beratung des Verordnungsrechtes darauf berufen. Durch unsere Mitarbeit haben wir immerhin sehr wichtige Konzessionen für die Kriegsbekleideten und Schwerkriegerbeschädigten erreicht. Das Schwerkriegerbeschädigtengesetz wird wieder vollkommen hergestellt. Es ist also nicht wahr, was der kommunistische Redner hier angeführt hat, daß diese Vorlage gar nichts bringe. Wir werden aber bei der nächsten Gelegenheit wieder die ganze Frage des Verordnungsrechtes aufrollen.

Die Novelle zum Reichsverordnungsrecht wird in zweiter Beratung angenommen. In der dritten Beratung richtete Abg. Weber-Düsseldorf (Komm.) heftige Angriffe gegen die sozialdemokratische Fraktion, weil sie nach seiner Behauptung, mit Schuld sei an der schlechten Versorgung der Kriegerhinterbliebenen. In Rußland sei das Versorgungswesen viel besser geregelt.

Abg. Rohmann (Soz.) stellt demgegenüber aus dem Organ des von dem Abg. Tiedt geleiteten kommunistischen Bund der Kriegsoffer folgendes über das Versorgungswesen in Rußland fest: Bis zum Ende des Jahres 1920 gingen die Versorgungsmagnahmen in Sowjetrußland nicht über die deutschen Mindestleistungen hinaus. Jetzt bleiben alle Kriegsbeschädigten aus der Versorgung aus, die ihrer früheren Beschäftigung noch nachgehen können. Wird man das gleiche in Deutschland tun, würden 60 bis 70 Prozent aller Kriegsbeschädigten aus der Versorgung ausscheiden. (Lärm hört, hört! links) Die übrigen Kriegsbeschädigten erhalten 60—80 Mark. Nur die erwerbsunfähigen Kriegswitwen haben Anspruch auf Rente. Auf Deutschland übertragen, würde das bedeuten, daß 40 000 Kriegswitwen überhaupt keine Rente beziehen würden. Derartige Hilfe wird den Kriegsbeschädigten nur im Bedarfsfälle gewährt. Es gibt in Rußland nach ihren eigenen Berichten kein Gesetz zum Schutze der Kriegsbeschädigten, die russische Regierung hat erklärt, das sei unnötig, sie könnten nur im Rahmen des Möglichen versorgt werden. Ich habe unzählige Male festgestellt, daß das deutsche Versorgungswesen noch außerordentlich Mängel hat. Aber ich war zu dieser Abwehr genötigt gegenüber Leuten, die auf das russische System schwören, um das deutsche herunterzureißen zu können.

Die Vorlage wird darauf in dritter Lesung angenommen, desgleichen die Novelle zum Kriegsbeschädigtengesetz.

Der Gesetzentwurf über die Rückgabe der für Besatzungszwecke in Anspruch genommenen Grundstücke wird in zweiter und dritter Beratung angenommen, ebenso ein Antrag des Haushaltsausschusses auf Ueberkassung der etwa fest werdenden Grenzposten, Schieß- und Sportplätze usw. der Besatzungstruppen an die früheren Besitzer.

Dann verlagt sich das Haus auf Freitag mit der Tagesordnung: Dritte Beratung des Fürstenabfindungsgesetzes, Sperregelei, Sozialdemokratischer Antrag über Zolländerungen, dänischer und schwedischer Handelsvertrag, kleinere Vorlagen.

Frankische Flugzeuge für Polen. In den letzten Tagen kommen mit einer Zwischenlandung in Wien neue Kriegsflyzeuge in Warschau an, die für die polnische Regierung von französischen Flugzeugwerken geliefert worden sind. Es handelt sich um insgesamt 32 Flugzeuge, von denen sechs bereits in Warschau eingetroffen sind.

Frauenlein gefunden. Es handelt sich um das linke Bein einer Frau, das im oberen Teil des Oberarmes abgetrennt worden ist. Die Schnittstelle war mit einem Tuch bedeckt. Beim Aufsuchen war noch keine Leichenstarre eingetreten, so daß die Wundtat nicht allzu lange vorher begangen sein mußte. In der Nähe wurde ein skandinavischer Frauenod und ein Matrosenknaben gefunden. Weitere Leihenteile konnten bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Ein Filmoperateur beim Stierkampf verlegt.

Bei einem Stierkampf in Madrid wurde der Berliner Filmoperateur Kahlert, der für die National-Filmgesellschaft eine Aufnahme drehen wollte, von einem Stier schwer verletzt. Als der Stier das Geräusch der Knöchelstößens hörte, lehrte er den Stierkämpfern den Rücken und führte sich auf den Filmoperateur.

Die Tschingel-Darbütten mit Pauken.

Die Einwohner eines jugoslawischen Dorfes wurden neulich durch Kanonendonner aus dem Schlaf geweckt. Erstaunlicherweise war kein Krieg ausgebrochen, sondern es fand in der Nähe des Dorfes ein großes Musikfest statt, bei dem die Symphonische Darbütten 1812 von Tschingel gespielt wurde. (Schonmal hatte die Pflicht, bei der Stelle, die die Schicht bei Boranin Musketiere richtige Kanonen abfeuern zu lassen, doch mußte es die Kanonendonner in der Partitur durch gemaltete Kanonendonner ersetzen. Ein aus veredelten Kapellen zusammengesetztes Musikorchester erfüllte hier zum ersten Mal den Wunsch der Komponisten, indem sie richtige Kanonen anstatt Kanonendonner schlugen.)

Rechtliche Fragen zwischen England und Frankreich.

Das eine Ende von 50 000 000 Pfund Sterling, das der zweite ein Rechtswesen zwischen England und Frankreich, hat sich in der letzten Zeit in der Presse wiederholt.

DRÄUMUNGS- VERKAUF IN ALLEN ABTEILUNGEN DARASC

Zwingend wirken auf Sie Auswahl-Qualitäten-Preise

Damen-Bekleidung

Damen-Kleider	gestreift, Leinen, sowie Waschmusselbe	4,95, 3,75	2.35
Damen-Kleider	Wachseide gestreift u. kariert	6,25	4.25
Damen-Kleider	reine Wolle, einfarbig u. kariert	12,50	9.75
Damen-Mäntel	imprägnierte Stoffe	15,50	11.75
Damen- und Bockfisch-Tuchmäntel	moderne Verarbeitung		13.50
Damen-Gummimäntel	besonders billig		18.50
Damen-Windjacken	imprägnierte Stoffe	9,75	7.75
Sport-Rostame	Stoffe engl. Art, Jacke ganz auf Foulardine gefüttert	16,50	13.75
Damen-Röcke	reinwoll. Cheviot	5,50 bis	3.65
Wachseid. Kasak	kariert und gestreift, mit kurz. u. lang. Arm	4,50	3.25
Unterkleider	Kunstseid. Trikot, mod. Fash.	4,50, 3,20	1.95

Damen-Futz

Waschdwesten	für Damen und Kinder	Stück 1,25	0.85
Sportkappen	für Damen, Covercoat mit Aufschlag und Gummizug	Stück	1.45
Jugendl. Hut	mod., Soutachegef., m. fesch. Bandschleife u. Blüt., versch. Fash. Stck.		2.95
Damenhüte	Gr. Post. garn. u. ung. eleg. Geflechte, w. Liseret, Tagal, Pikot, Florine, mod. Form, schw. u. farb.	Serie IV Serie III Serie II Serie I	3.75 2.75 1.75 1.25

Mode-Artikel

Kleiderkragen	Bubiform, weiß oder farbige	Stück 0,75	0.45
Kleider-Garnierwesten	Rips oder Battist	Stück	0.75
Moderne Westen	für Kleider-Garnituren, weiß u. bastfarbig	Stück	0.75
Moderne Kleiderkragen	Blindform weiß mit Spitze oder glatt farbige	Stück 1,75, 1,25	0.95

Herren-Bekleidung

Herren-Sommermäntel	Covercoat Sportform, Onbardneu, engl. gemust. Stoffe l. Schweden	58, —, 48, —, 37,50	27.50
Herren-Lodenmäntel	prima wasserd. Qual.	28,50, 23,75, 17,50	12.50
Herren-Gummimäntel	u. gummierte Stoff-Fabrik, wie Continental usw.	24, —, 21,75, 18,50	13.75
Herrenanzüge	einzelne Größen, enorm im Preis ermäß.	35,50, 28,50, 23,50	19.75
Windjacken	enorm billig, für Herren	8,90, für Burschen 7,90, für Knaben	5.95
Herren-Breechesosen	tadellos, Stfz, haltb. Qualität	11,50, 8,50	6.75
Herren-Kammgarnhosen	elegante Streifen	8,75, 6,75	5.95
Herren-Sommerjoppen	u. Hosen, Sportfash., in Jagd- u. Schiffsform	5,95, 3,95, 2,95	1.95
Herren Laster Saccos	schwarz, grau u. blau alle Größ.	13,60, 9,50	6.95
Knaben-Spielhosen	für 1-2 1/2 Jahr		0.95
Knaben-Waschanzüge	enorm billig von		2.95 an

Strümpfe usw.

Damen-Strümpfe	pa. Seldentor, farbig und schwarz, II. Wahl	Paar	0.95
Damen-Strümpfe	Mako und Makogardung	Paar 1 1/2	0.95
Damen-Strümpfe	Seldentorformation, farbig und schwarz	Paar	0.95
Herren-Socken	einfarbig	Paar	0.45
Herren-Socken	farb. mod., Streifen- u. Karomuster, Baumwolle, Kunstseide	Paar 1,25	0.95

Kunsts. Damen-Wäsche

Damen-Schlüpfer	Doppelschr. Paar	2,35	1.85
Prinzeß-Röcke	Stück	3,75, 2,65	2.45
Prinzeß-Röcke	gestreift, II. Wahl		4.95
Hemdosen	Stück	3,25, 2,95	2.35
Hemdosen	mit Valenciennespitzen	Stück	3.75

Damen-Wäsche

Untertailen	Jumperform, feinstädiger Stoff mit Stückerel oder Spitze garniert	1,95, 1,65, 1,25	0.75
Damen-Hemden	guter Wäschestoff, Trägerform, mit Hohlbaum, Spitze oder Stückerel	1,75, 1,45	0.90
Damen-Beinkleider	geschlossene Form, mit Hohlbaum, Spitze oder Stückerelverarbeitung	2,10, 1,45	1.10
Prinzeßröcke	feinstädiger Wäschestoff oder Battist, mit Hohlbaum, Stückerel und Spitze garniert	4,25, 2,85	1.75
Damen-Nachthemden	gute Stoffe, reich m. Hohlbaum, Spitzen und Stückerel verarbeitet	4,75, 3,45	2.35
Näckenhandtücher	in Leinen u. Baumwolle	Stück 0,65, 0,45	0.28
Tischdecken	moderne Muster, kariert oder mit Kante 100/110	Stück	0.95
Tischdecken	moderne Muster, kariert oder mit Kante 110/110	Stück	1.65
Gläserfächer	Halbleinen 50/50	Stück	0.35
Gläserfächer	Halbleinen 50/50	Stück	0.45
Büstenhalter	Wäschestoff u. Trikot gut sitzend	Stück 1,10, 75	50
Haftgürtel	aus Drell oder Jagard mit Strumpfhaltern	Stück 2,75, 2,75	1.95

Großer Weiß. Porzellan

Eierbecher	zirkel 15 cm	0.6	0.05
Kompotteller	zirkel 15 cm		0.08
Tassen	mit Untertassen		0.10
Mittelteller	zirkel 19 cm		0.12
Milchgläser	verschiedene Formen	0,35, 0,25	0.18
Salatschüsseln	verschiedig, 30-15 cm	0,25 bis	0.28
Butterdosen	mit Stieldeckel		0.42
3 Speiseteller	2 flach u. 1 tief, zusammen		0.48
Bratenplatten	oval, 38-25 cm	1,25 bis	0.48
Saucieren	verschiedene Formen		0.60
Kaffekannen	mit 1 Zuckerdose groß	0,95	0.75
Terrinen	rund, mittelgroß		0.78

Wirtschaftsartikel

Alpaka-Kaffelöffel		0,35	0.25
Schock Klammern	gute Qualität		0.35
Alpaka-Eblöffel		0,65	0.50
Solinger Tischbestecke	schwarz Holzheft		0.68
Universalsiebe	Weißblech, mit 3 wechselbaren Böden	22, 20, 18 cm	1,00, 0,90
Aermelplättchen	bezogen		0.90
Puddingformen	gerippt oder glatt	1,45	0.90
Alu-Konsole	mit Maß		0.95
Isolierflaschen	1/2 Liter, mit groß. Becher grün lackiert, 3 oder 2 Liter Inhalt		0.95
Gewürzschrank	Hartholz m. 7 Schubbkisten		1.20
Zeitungshalter	für die Woche	2,35	1.20

Herren-Wäsche

Sportkragen	weiße Pickee, oder gestreift Perkal, zum aussuchen in 3 Stück	0,75, Stück	0.28
Gummi-Rosenfräger	von vorzügliche Qualitäten prima Lederpatten od. Gummibresen, Seide und Baumwolle, Paar	1,70, 0,95	0.48
Elegante Selbstbinder	nur neueste Muster l. Riesenmengen, Reine Seide Stck.	2,95, 1,65, 1,25, Kunstseide Stck. 0,95, 0,65	0.48
Sportgürtel	Vollrindleder, amerikan. Schnalle und Vollschloß	Stück 1,25	0.95
Farbige Oberhemden	mit Doppelbr. Klappmanschetten und Kragen, Perkal, gestreift	Stück 4,95	3.75
Flanell-Sporthemden	m. Klappmanschetten und Kragen, prima Qualität, grün gestreift	Stück	4.95
Sporthemden	Zephir u. Perkal, glatt, mod. Farb. m. Klappmansch. u. Krag., St. 6,75		4.95
Sporthemden	Zephir und Perkal, nur gute Qualitäten	100 90/95 80/85 70/75 60/65	3.85 3.35 2.85 2.35 1.85
Regenschirme	für Damen und Herren, Halbseide mit seid. Futural Stck.		4.95
Sportmützen	eporne Auswahl, moderne Form	Stück 1,35	95

Baumwollwaren

Hemdenhals	gutes schändliches Fabrikat	80 cm breit	Meter	0.45
Zephir	glatt und gestreift, für Hemden		Meter	0.48
Hemdenburchent	Glocke, kräftige Ware		Meter	0.48
Waschmusselbe	moderne Muster	Meter 0,90, 0,75, 0,55		0.48
Sofin	alle Farben, 80 cm breit		Meter	0.95
Schürzenleinen	schönes Fabrikat viele Größen	116 cm breit	Meter	0.95
Zächen	gutes schles. Fabrikat 80 cm			0.75
Zächen	gutes schles. Fabrikat 120 cm			1.35
Intell	gute Körperware 80 cm			1.10
Intell	gute Körperware 120 cm			1.75
Wasnet	für Bettwäsche, gestreichte Qualität	80 cm		1.30
Wasnet	für Bettwäsche, gestreichte Qualität	120 cm		1.90

Glaswaren

Wassergläser	gepreßt	0,08	0.06
Kompotteller	gepreßt	0,10	0.08
Teebecher	Mattwand oder glatt	0,15	0.10
Bierbecher	mit verbleibtem Boden oder dünn 1/2	0,12	0.10
Likörgläser	auf Fuß, unsortiert		0.25
Sportkrug	mit grünem Stiel	0,38	0.28
Römer	mit grünem Stiel	0,48	0.35
Weingläser	glatt weiß, sortierte Formen		0.35
Butterdosen	mit Deckel, gepreßt		0.58
Sturzkaraffen	mit Glas, Mattwand oder glatt	0,60	0.45
Kompottschüsseln	gepreßt	23 20 cm	0.95 0.65

Emaille

Töpfe	gefalt, neublau oder braun	12 cm 0,48, 10 cm	0.35
Kochschalen	weiß gestanzl.		0.95
Spülwanne	grau		0.95
Eimer	28 cm, grau, bessere Qualität		0.95
Schüsseln	weiß, 34 oder 32 cm	1,10	0.95
Wasserkannen	10, 8 oder 6 Liter, sortierte Farben		1.20
Runde Waschebecken	34 cm, weiß		1.25
Ovale Wannen	in starker Qual., neublau od braun, 55 od 45 cm, 4,65		3.75
Maschinenlöpfe	gestanzl, neublau, braun	18 16 14 12 cm	1.15 0.90 0.72 0.60
Schmorlöpfe	gestanzl, neublau, braun	22 20 18 16 14 cm	1.30 1.15 0.90 0.78 0.65

Trikotagen

Damen-Schlüpfer	Baumwolle, gr. Farben-sortiment	Paar 1,45	0.85
Damen-Futterstulpen	farb., solange Vorrat	Paar	1.10
Herr.-Normalhemden	Doppelbrust, Extra-Qual., 3. Größe, Seide-lange Vorrat	Stück	1.95
Herr.-Einsatzhemden	alle Größ., durchweg Stfz. 2,63, 1,58		1.65
Herr.-Einsatzhemden	Sommer-Qualität	Stück	1.95
Herr.-Makohemden	doppelte Brust, Extra-Qualität	Stück	2.95
Herren-Makohosen	Paar	2,75, 1,85	1.45
Herren-Netz-Jacken	Knopfleiste, 3 Größen durchweg Stück		0.95
Kiuhwesten	Kunstseide und Wolle mit Seide	Stück 6,50, 6,95	4.95
Gummi-Badekappen	verschiedene Ausführungen		0.55
Trikot-Bade-Anzüge	mit bunt Besatz	Größe 90-100	1.65
Turnhemden	Beinschluß u. langen Ärmel durchweg Stück		0.95

Beachten Sie unsere 18 Schaufenster!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 2. Juli.

Breslaus Rückgang als Industriestadt

Seit 1922 überschreitet den Rahmen des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges beträchtlich. Schon im Jahre 1922, als Breslau gerade den Höchststand seiner industriellen Arbeiterkraft erreicht hatte, wurde es nur als letzte der 18 Großstädte mit bedeutenden Großindustrien genannt...

Der Grund für diesen Rückgang von Breslaus Industrie ist ziemlich leicht zu ermitteln. Schon die Zahlen von 1922 lassen ihn ungefährt erkennen, denn sämtliche Großstädte, die trotz zum Teil wesentlicher kleinerer Bevölkerung mehr Arbeiter in Großbetrieben aufweisen als Breslau, liegen im Westen...

Der Grund liegt in den schlechten Verkehrsverhältnissen, der Tarifpolitik der Reichsbahn und der deutschen Handelspolitik gegenüber dem europäischen Osten und Südosten. Man wird Schlesiens wirtschaftliche Mängel immer weiter herabdrücken, wenn man in diesen Fragen die von bürgerlichen Reichsregierungen in den letzten Jahren begangenen Wege nicht endlich grundständig ändert.

Liebe Eltern und Parteigenossen im Süden und Strehleiner Tor.

In wenigen Tagen kommen eine Anzahl Bergarbeiterkinder nach Breslau, um in einigen Ferientagen das Leben und Treiben, sowie die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten unserer Vaterstadt kennen zu lernen. Helft diesen jungen Freunden, deren Eltern unter einem noch größeren wirtschaftlichen Elend leiden, als es bei uns ist...

Ein großes Luftsportliches Ereignis

steht uns diesen Sonntag bevor. Die Berliner Luftreederei „Weißer Stern“ veranstaltet auf dem Gondauer Flugplatz einen großen Ostdeutschen Flugtag. Von Vormittags 10 Uhr ab finden Passagierflüge statt, um 3 Uhr nachmittags ein Geschwaderflug, um 3,20 Uhr beginnen Kunstflüge, um 3,40 Uhr Zielabwürfe...

Hilfe für Vintke-Hofmann.

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, von der Vintke-Hofmann-Laufschamper-A.G. die Majorität der Ringe des Steinkohlenerzwerkes Vereinigte Glückhoff-Friedenshoffnung in Germsdorf, Bezirk Breslau, zu erwerben. Nach einem zwischen Stadt und Vintke-Hofmann-Laufschamper-A.G. getroffenen Abkommen wird die Vintke-Hofmann-Laufschamper-A.G. den Hauptteil des Kupfererzes ausschließlich im Interesse des Breslauer Werkes arbeiten lassen.

Der Herr der Erde.

Die Schlesiische Funktunde bringt vom 8. bis 18. Juli eine vollkommen neue Rundfunkdarbietung, und zwar das Großfunkspiel „Der Herr der Erde“ (eine Übertragung von der A. R. A. G. aus Hamburg). Diese Veranstaltung spielt 6 Abende lang, jedesmal 1 1/2 bis 2 Stunden und zwar am 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18. Die Handlung, die darin den Rundfunkhören durch den Reicher übermitteln wird, umfasst den ganzen Erdball und geht von Neuquay über das Innere der Vereinigten Staaten nach Japan, Südamerika, Singha und nach New York zurück.

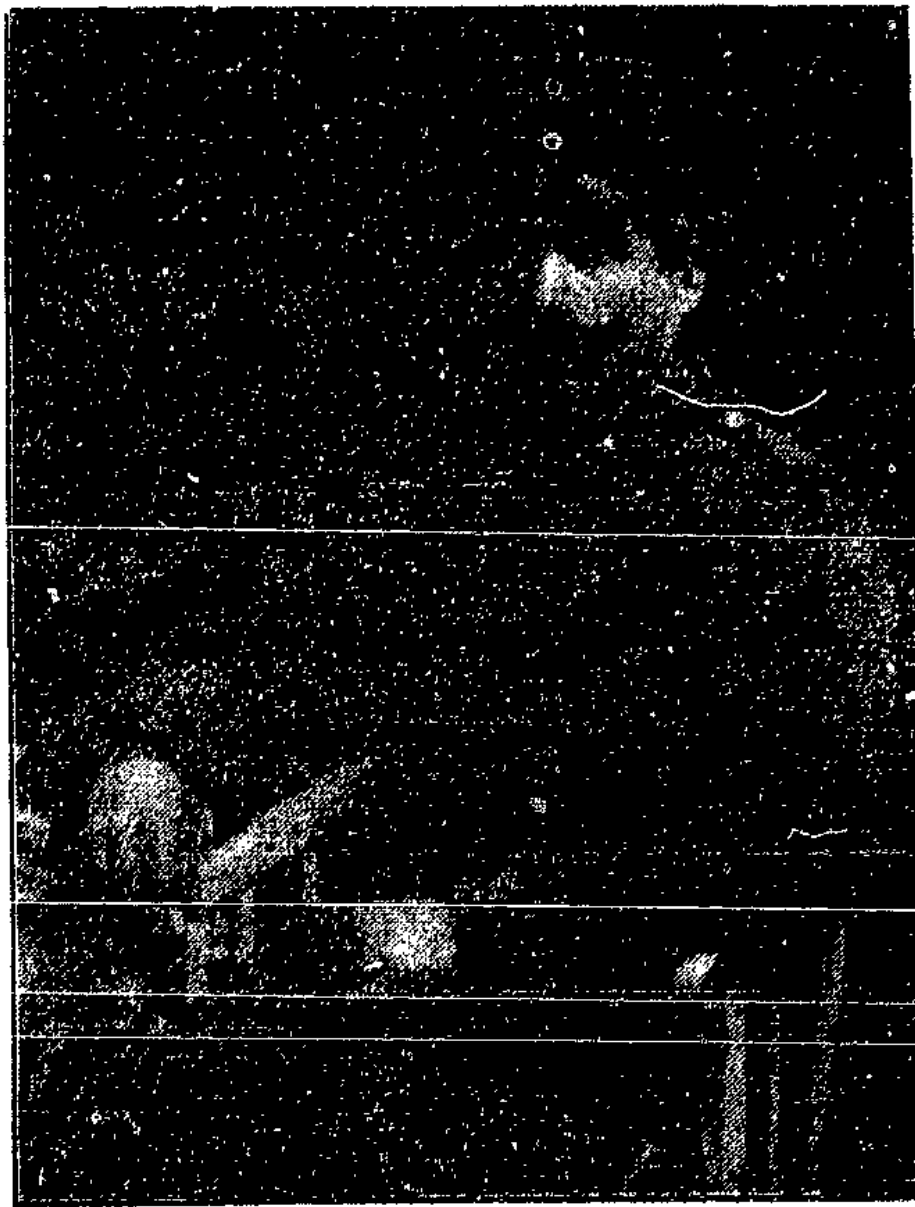
Hervorragende Künstler sind zur Mitwirkung gewonnen. So singt am 1. Tag Doris Kent-Rothaug. Der 2. Tag bringt eine eigene neu komponierte Oper mit der Musik von Horst Platen in der Metropolitan zu New York. Am 8. Tage wird das japanische Schauspiel „Uragao“ eingelesen; dafür ist auch die japanische Gesangsgruppe „Hutlue Yuaja“ von der Kaiserlichen Oper in Tokio zur Mitwirkung gewonnen worden.

Das Großfunkspiel ist von Hans Bodenstedt und Alice Hiegel verfaßt, die Musik von Horst Platen. Alle Rundfunkteilnehmer werden auf dieses besondere Ereignis schon jetzt aufmerksam gemacht.

Wechsel in der Schlesiischen Funktunde.

Wie wir von zuverlässiger Seite in Erfahrung bringen, verläßt der Direktor der Schlesiischen Funktunde, Aktien-Gesellschaft, Herr W. Habert, Breslau, um demnächst in den Vorstand des neuen Kölner Groß-Senders einzutreten. Herr Habert hatte die Leitung der Schlesiischen Funktunde-A.G. am neulichsten übernommen. Ein aus den Rundfunkgesellschaften zusammengesetzter Nachfolger ist für Breslau bereits vorgezogen.

Genosse Felix Doktor,



das Todesopfer des schicksalhaften Breslauer Stahlhelmmannes Magiera, der bereits vor einiger Zeit einen anderen Parteigenossen überfallen hatte und sich damals, wie heute, mit „Notwehr“ herausredet. Das Bild zeigt den Genossen Doktor als Landsturmmann, da ein neueres gutes Porträt nicht zur Verfügung steht. Der Toie war einer der rührigsten Genossen unserer Partei, der sich 1918 sofort zur Verfügung stellte, als er von fast dreijährigem Kriegsdienst aus Rußland zurückkehrte.

An die Arbeiterschaft Breslaus!

Seit langer Zeit hat nichts die gesamte Arbeiterschaft und alle Republikaner so stark beschäftigt, als die Kunde von dem

politischem Mord an dem Genossen

Felix Doktor.

Nationale Strolche, die Aufzucht rechtseingestellten Verbrechertums, haben hier einem arbeitsreichen Leben ein jähes Ende bereitet. Helft mit an jeder Stelle, den Mörderorganisationen den Garaus zu machen.

Mit tiefem Abscheu wendet sich die arbeitende Bevölkerung und darüber hinaus jeder gesittete Mensch und Bürger ab von diesem Mörder und seinen politischen Organisationen. Die öffentliche Meinung hat in der Presse bereits ein vernichtendes Urteil gesprochen, ein weiteres muß folgen!

Massen heraus!

Zur Beerdigung am Sonnabend, den 3. Juli, sammelt sich die sozialdemokratische Arbeiterschaft Breslaus um 3/4 Uhr am Hobrecht-Ufer.

Später Kommende sammeln sich 3/4 Uhr am Gewerkschaftshaus und treten dort dem Zuge bei.

Parteilichung der SPD.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“.

Die Beerdigung unseres, von einem Mitgliede des Stahlhelms erschossenen Kameraden, Felix Doktor, findet am Sonnabend, den 3. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Reichshalle der Anatomie, Magstraße, aus statt. Die Banner gehen 2 1/2 Uhr nachmittags am Hobrechtufer zwischen Papstraße und Fürstendämme. Diejenigen Kameraden, die bis 2 1/2 Uhr nicht am Hobrechtufer eintreffen können, gehen entweder 3 1/2 Uhr im Hofe des Gewerkschaftshauses, 4 Uhr, Reichshalle, Spitze Hubenstraße, oder 4 1/2 Uhr, Charlottenstraße, Ecke Kaiser-Wilhelmstraße und reihen sich dem vorbeigehenden Trauerzuge ein.

Der Trauerzug bewegt sich durch die Mag-, Tiergarten-, Kaiserstraße über die Freiheitsstraße durch die Burggarten-Brücke, GutsMuths-Platz, Ecke, August-, Opti- und Größener Straße nach dem Friedhof bei St. Karolusgenade, Kameraden! Republikaner!

Die Feinde der Republik, versehen mit Innenpost, sollen dem unseren Toten den letzten Gruß auf seinem letzten Wege sagen!

Arbeiterjugend!

Wir treffen uns alle morgen nachmittags um 14 Uhr am Hobrecht-Ufer zur Aufstellung unseres Zuges zur Teilnahme an der Beerdigung des Genossen Doktor. Die Mitglieder, die erst später Arbeitsfähig haben, können sich nach dem Plan der Partei an den genannten Orten anschließen.

Sie provozieren weiter.

Am Donnerstag haben einige Arbeiter in dem Lokal von Meißner, Friedrichstraße, gegenüber der Markthalle und langen ein Freizeitspiel. Da pflanzte sich ein Mann vor sie auf und deutete auf sein Halbkreuz und den Totenkopf mit gekreuzten Beinen. Er fragte, was er wolle, sagte er, er würde bald alle im Saale herumkullern. Als nun zwei der Arbeiter aufstanden, und es zu einem Wortwechsel kam, verschwand der Kerl. Als dann die Arbeiter nach Hause gehen wollten, stürzten fünf oder sechs Wermölke in das Lokal und schlugen auf sie ein. Woran die Gebrüder Christensen, die einen Stand in der Markthalle haben und außerdem drei Wagen mit Obst, einen auf der Gadjystraße, zwischen Sabowa- und Friedrichstraße vor dem Lokal von Siefert, einen zweiten auf der Zimmerstraße, Ecke Gartenstraße und den dritten Reichstraße, Ecke Größener Straße. Die Angreifer sind diesmal wenig sanft abgewehrt worden. Der Gastwirt pflegt gewöhnlich für die Totenkopfbilder Partei zu nehmen. Sie scheinen keine Hauptkunden zu sein, weshalb Republikaner das Lokal nur mit Vorsicht betreten dürfen.

„Zeitwende“

Besteht sich das Juliheft des Blätterkreises Ernst Marquardt gibt in gedrängter Form den literarischen Ausdruck dieser Zeit. Die Literaturgeschichte im fortgeschrittenen Sinne noch sehr selten ist, wird gerade dieses Heft den Mitgliedern sehr willkommen sein. Abholung nur in der Volkswachtbuchhandlung, Neue Graupenstraße 6.

Touristenverein „Die Naturfreunde“.

Unsere erste diesjährige Wanderung findet am Donnerstag, den 8. Juli, statt. Treffpunkt früh 7 1/2 Uhr am Gewerkschaftshaus. Die Ausgabe der Teilnehmerkarten findet am Montag, den 6. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Hofe des Gewerkschaftshauses nur gegen Vorzeigung des Verbands- oder Parteibuches des Woters oder der Mutter statt. Diejenigen Kinder, welche den Nachzug mitgemacht haben und im Besitze der kleinen roten, doppelt gestempelten Karte sind, werden bevorzugt. Für unsere Wanderungen sind Sammelkarten im Umlauf, wir bitten alle herzlich, ihr Scherflein zu den Kinderwanderungen beizusteuern. Weitere Sammelkarten sind noch am Bufett des Gewerkschaftshauses oder beim Genossen Loffe, Humboldtstraße 14 III, zu haben.

Eine Verurteilung.

Vom Verkehrsverein Breslau wird uns geschrieben: Von Besuchern Breslaus werden Klagen laut über eine Verhänbelung des Straßenschildes durch Aufhängen von Wäsche auf den Balkons sowie durch Auslegen von Betten. Es ist in der Tat kein schöner Anblick. Im Interesse Breslaus als Fremden- und Logungsstadt bitten wir daher, Betten, Wäsche usw. in den Hinterfenstern auszulegen oder aufzuhängen.

Zum Breslauer Kindermord.

In der Mordsache Feshe weilt am Mittwoch und Donnerstag der Leiter des preussischen Landeskriminalpolizeiamtes, Regierungsdirektor Dr. Weick, in Breslau, um sich an Ort und Stelle über den augenblicklichen Stand der Ermittlungen zu unterrichten. Er hatte eingehende Besprechungen über die Art der weiteren kriminalpolizeilichen Schritte mit dem Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten.

Die Theatergruppe des Württischen Knabenjugendheimes, An der Mathiasstraße 2, tritt am Sonntag den 4. Juli, abends 7 1/2 Uhr, zum ersten Male vor die Öffentlichkeit. Zur Aufführung gelangt „Brüder Lustig“. Die Eintrittspreise betragen für Jugendliche 20 Pf., für Erwachsene 40 Pf. Der Erlös ist zum Besten des Jugendheimes, insbesondere für den Ausbau der Bibliothek, bestimmt.

Die Volksberatungsstelle im Rathaus, eine Treppe (Ratszimmer) hat im Monat Juni in 2174 Fällen Auskunft erteilt. Diese betraf folgende Gebiete: städtische Angelegenheiten verschiedene Art 689, Arbeiterversicherung 44, Angestelltenversicherung 6, Arbeits- und Dienstvertrag 71, bürgerliches Recht 1129, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 192, Strafrecht 121, Privatversicherung 12, Handels- und Gewerkschaften 16, Verchiedenes 5. Außerdem wurden 92 Schriftsätze angefertigt und in 71 Fällen Auskunft auf fernmündliche Anfrage erteilt. Die Volksberatungsstelle ist werktäglich von 8 bis 2 Uhr geöffnet.

Arbeiter-Stenographen-Verein „Arbeits“. Alle Schriftgenossen, die sich Sonnabend als Ordner beim Wasserbüchsenfest zur Verfügung stellen wollen, werden erlucht, um 6 Uhr am Regierungsgebäude zu erscheinen. Um rege Beteiligung bittet Der Vorstand.

Ein Schwindler, der sich Franz Urbanek nennt, bereift die um Breslau gelegenen Landkreise, stellt sich bei den Landwirten als Vertreter der Firma Heinrich Normann, Breslau, Neue Tafelstraße 25, vor und gibt an, daß er Bestellungen auf landwirtschaftliche Maschinen und Geräte entgegennehmen und Reparaturen im Namen dieser Firma ausführen darf. Der Betrüger ist dem nächsten Landbürger zur Festnahme zu R. N. III 2073 der Betrugsdienststelle des Polizeipräsidiums Breslau zu übergeben. Es handelt sich um einen etwa 24jährigen, besessenen, kräftigen Mann, der Hornbrille trägt.

Der Sozialistische Kampfbund veranstaltet morgen, Sonntag, abends, in sämtlichen Räumen des Bergbauers, Altkönigsstraße, das Fest der Jugendweife. Der gemeinsame Winterurlaub von 20. Juli soll in der heutigen schweren Zeit allen Freunden und Gönnern die Teilnahme ermöglichen. Neben den ersten Darbietungen wird auch der Fröhling zu seinem Recht kommen. (Vgl. das Inserat der heutigen Ausgabe.)

Beim Einsteigen in die Straßenbahn (Linie 5) auf der Ohtauer, Ecke Neue Tafelstraße, wurde eine heftige Feindschaft gehilft dadurch erheblich am Kopf verletzt, daß der Straßenbahnzug in dem Augenblick, als die Verletzte einsteigen wollte, anrante und sie dadurch zu Fall kam. Sie konnte nach Anlegung eines Notverbandes ihren Weg fortsetzen.

Ein Sommerfest (verbunden mit Kinderfest) veranstaltet die Breslauer Hausfrau am Dienstag, den 6. Juli, nachmittags 3 Uhr im Schiedewerder.

Der Breslauer Verkehrsverein, Abteilung Oden, veranstaltet am Montag, den 5. Juli, eine Wanderung im Oblergebiet - Bischof, Schwandig, Reuhaus, Oden, Mithelmshafen. Treffpunkt: nachmittags 3 Uhr an der Bielenstraße, Straßenbahnlinie 5, Haltestelle Ende Röhrenstraße. Dort steht das Notordost zur Fahrt nach Bischof bereit. Bei Regenwetter fällt die Wanderung aus.

Wasserband

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like Kaffee, Milch, etc.

Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

Die letzte Sitzung vor den Ferien, zugleich die letzte Sitzung im Landeshause, war noch einmal von sehr langer Dauer. Neben der Tagesordnung wurden nicht weniger als acht Dringlichkeitsvorlagen erledigt. Die wichtigste Vorlage aber beschäftigte die Stadtväter noch Stundenlang in gehobener Sitzung, und zwar die Pflanzaktion für die Linke-Hofmann-Werke. Die Stadt übernimmt von den Werken nach einem besonderen Abkommen für neun Millionen Mark Rüge des Steinkohlenwerks Vereinigte Glückhills-Friedenshoffnung in Hermsdorf bei Waldenburg. Allerdings muß sich die Stadt das Geld selbst erst beschaffen. Das Werk kommt auf diese Weise zu Betriebsmitteln, und wird später die Rüge zurückkaufen. Die Stadt hat damit das ihre getan, um größeren Arbeiterentlassungen vorzubeugen. Trotzdem aber wird immer noch mit Entlassungen in nächster Zeit gerechnet, bevor die Pflanzaktion ihre Wirksamkeit entfaltet.

Aus der öffentlichen Sitzung interessiert vor allem der Ausgang der Wahlen zu drei Magistratsposten. Stadtbaurat Zimmer stand zur Wiederwahl und erreichte diese mit 80 von 77 abgegebenen Stimmen. Die übrigen Posten waren unbesetzt. Dann folgte nochmals der Kampf um den Stadtbaurat für Hochbau ein. Der Deutschnationale Braune verlangte Vertagung, die aber mit den Stimmen von Zentrum, Sozialdemokraten, Bodenreformern und Angestellten, Kommunisten und Deutschsozialen abgelehnt wurde. Dr. Althoff aus Frankfurt a. O. ist dann mit 42 Stimmen gegen 27 Stimmen gewählt worden, die auf den Breslauer Stadtbaurat Behrendt entfielen. Herr Althoff ist seiner Zeit in Frankfurt a. O. gegen die Stimmen unserer dortigen Genossen gewählt worden, hat sich aber in den Jahren seiner Wirksamkeit deren größtes Vertrauen erworben. Bodenreform und Siedlung sind seine starke Seite. Die Gegner, die immer gewaltig auf dem Posten sind, wenn nicht gerade einer der ihrigen gewählt werden soll, haben gegen diese Wahl alle Mienen springen lassen. Vor allem haben sie als „sachliches Moment“ vorgebracht, daß Dr. Althoff ursprünglich Tiefbauer gewesen ist, und sich erst später für Hochbau interessierte. Er werde der Stadt z. B. kein neues Rathaus bauen können. Das ist nichts anderes, als hervorgehobenes Gerede, denn ein neues Rathaus, oder ein ähnlicher Bau geht nicht aus den Plänen eines zufälligen Stadtbaurats, sondern aus einem Ideenwettbewerb unter allen Großen vom Fach hervor. Städtebau und Siedlung aber beherrscht Dr. Althoff hervorragend. Als Katholik ist er zugleich dem Zentrum genehm gewesen, das wohl in ihm den künftigen Parteifreund sieht, während er bisher überhaupt keiner Partei angehörte. An dritter Stelle wurde dann unser Genosse Magistratsrat Dr. Thiede zum Stadtrat gewählt. Es waren zwei Wahlgänge nötig. Im ersten Wahlgange war die Stimmenverteilung: Dr. Thiede (Soz.) 34, Dr. Giebler (Dnat.) 27, Dr. Treutler (Ztr.) 12, Dr. Callomon (Dem.) 4 Stimmen. Beim zweiten Wahlgange standen nach der Geschäftsordnung nochmals alle vier Bewerber zur Wahl. Dabei geschah etwas ganz Merkwürdiges. Herr Giebler erhielt nur noch 6 Stimmen, die Deutschnationalen haben also durch Abgabe weißer Zettel bewirkt, daß der Sozialdemokrat Dr. Thiede nunmehr die Mehrheit aller gültigen Stimmen hatte.

Dem Großmarkthallenprojekt in der Siebenhufenstraße ist gestern endgültig zugestimmt worden. Auf Antrag unserer Partei ist auch beschloffen worden, daß der übliche Straßenbahnfahrpreis auch bis Schmiebedelf gelte, also dürfte der bisher erhobene Zuschlag fortfallen.

Die Wiederaufstellung des Körner-Denkmales, die 2400 Mark Kosten beansprucht, wurde beschloffen.

Die Vorlage Erweiterung der Grenze für Bürgerhausübernahme bei Beleihung von Kleinwohnungsbauten wird genehmigt. 11 Millionen Mark werden hierfür zur Verfügung gestellt.

Es folgt nun die Beratung über die Wiederaufstellung der Färsenbilder.

Die Kunstdeputation, deren Urteil eingeholt wurde, ist zu dem Urteil gekommen, daß zwei Standbilder wieder aufgestellt werden können, und zwar die Friedrichs II. und Friedrich Wilhelms III.

Stadtv. Baummann bemerkte, daß diese Meinung der Kunstdeputation nur eine gutachtliche Bedeutung hätte und hat, keinem Antrage zustimmen.

Bürgermeister Dr. Herchel gab einen Bericht über die Sitzung der Kunstdeputation und war der Meinung, daß deren Gutachten für die Stadtväter verbindlich sei.

Stadtv. Koesling (Ztr.), der vorwiegend mit einer Hand in der Hosentasche sprach, rühmte den Fürsten Gutes nach. (Große Unruhe links.) Der Stadtvaterordenorischer ersuchte den Redner wiederholt, zur Sache zu sprechen. Der Redner bringt schließlich einen Zusatzantrag ein, der die Aufstellung der Standbilder Judas, Barabais, Bauers usw. verlangt.

Der Stadtvaterordenorischer stellt fest, daß dieser Zusatzantrag keine weitere Unterlegung findet.

Stadtv. Feilich (Ztr.) verzweigt sich gegen die Bezeichnung „Königshaus“, mit dem keine Partei beauftragt worden ist.

Der Stadtvaterordenorischer fragt, ob Rüge dieser Art gefallen seien.

Stadtv. Wache (Soz.): Es sei doch erwiesen, daß alle erblichen Reichsstände der letzten Zeit aus den Reihen der Deutschherrscher hervorgegangen sind.

Stadtv. Baummann (Soz.) betont, seinem Antrag liegen keine politischen Motive zugrunde. Anträge wie der des Stadtv. Koesling seien des Hauses unwürdig. Den Ausdruck „Königshaus“ habe ein namhafter Künstler auf die Gegenseite gebracht. Die Deputation habe die Standbilder zur „Königshaus“ genannt. Es liege deshalb kein Grund vor, seinem Antrage nicht beizustimmen.

Der Antrag Baummann wird abgelehnt.

Dem Gutachten der Steueraussschüsse 8 und 9 über Gewährung von Steuererleichterung für Wohnungsneubauten wird beigegeben.

Für den Neubau des Bakteriologischen Instituts wird an die Landwirtschaftskammer eine Beihilfe von 80 000 M. beantragt.

Stadtv. Darf (Soz.) ist nicht gegen die Vorlage, aber in dem Institut sind verschiedene Mängel vorgekommen. Die Verbrennung der Tierkadaver ist eine Plage für die Einwohner des dortigen Stadtviertels geworden. Beim Volksschulhaus ist eine Minderfährnis auf dem Institut gefügt worden. Diese Mängel müßten beseitigt werden.

Stadtv. Soffinta (Ztr.) berichtet über die Vorlage: Uebernahme der ungedeckten Kosten der Reichsgesundheitswoche in Höhe von 3500 Mark.

Stadtv. Welt (Komm.) ist gegen die Vorlage.

Stadtv. Dr. Landsberg: Die Malaria hat tatsächlich unter den Schulkindern stark zugenommen. Man habe eine Reihe von Maßnahmen gegen diese Krankheit ergriffen. Die Polemik des Stadtv. Welt gegen die Reichsgesundheitswoche entbehre jeder Grundlage.

Die Vorlage wird genehmigt. Es kommt zur Wahl eines Stadtbaurats.

Gewählt wird Stadtbaurat Ernst Zimmer mit 60 Stimmen. Abgegeben wurden 77 Stimmen, 18 Stimmentel waren leer. Eine Stimme wurde für Stadtvaterordenorischen Koesling (Ztr.) abgegeben.

Stadtv. Braun (Dnat.) bittet um Vertagung der Wahl eines Stadtbaurats für Hochbau. Es hätten sich gegen diese Wahl Bedenken erhoben.

Stadtv. Dr. Seppelt (Ztr.): Es liegt kein Grund zur Vertagung vor. Eine Vertagung bedeute eine hinauschiebung um ein halbes Jahr.

Stadtv. Heilberg (Dem.) ist gleichfalls für Vertagung. Der Vertagungsantrag wird abgelehnt.

Zum Stadtbaurat für Hochbau wird darauf Dr. Althoff mit 42 von 77 abgegebenen Stimmen gewählt. 27 Stimmen entfielen auf Herrn Frh. Behrendt. Acht Stimmentel waren ungültig.

Bei der Wahl eines beabsichtigten Stadtrats war keine ausreichende Mehrheit für einen Kandidaten zu erzielen. Man schritt daher zur Stichwahl. In dieser wird Dr. Thiede mit 32 Stimmen gewählt. 6 Stimmen erhielt Dr. Giebler, 12 Stimmen Dr. Treutler und 4 Stimmen Dr. Callomon.

Stadtv. Baummann (Ztr.) berichtet über die Aufnahme eines Darlehens von 112 810 Mark aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge.

Der Antrag wird angenommen.

Die Errichtung einer Scheune auf dem Gute Weidenhof, deren Kosten 21 000 Mark betragen, wird genehmigt.

Es kommen Dringlichkeitsanträge des Magistrats zur Beratung.

Für ununterbrochene Erneuerungsarbeiten in den Markthallen 1 und 2 werden 110 000 Mark beantragt.

Der Antrag wird angenommen.

Zur Verlegung des Frühmarktes nach dem Grundstück Siebenhufenstraße 83 und zur Errichtung der dortigen Gebäude werden 1 000 000 Mark beantragt.

Stadtv. Schade (Ztr.) ist gegen den Antrag, der unter Umständen eine Besteuerung der Lebensmittel zur Folge haben könnte. Er beantragt, auch nach der Errichtung der Großmarkthalle den Frühmarkt auf dem Ring und Blücherplatz in beabsichtigtem Maße bestehen zu lassen.

Stadtv. Cohn: Das Projekt wird für die nächsten 10 bis 20 Jahre ausreichend sein. Einer späteren Generation möge es überlassen sein, eine große Markthalle zu errichten.

Stadtv. Stein (Ztr.) ist für den Magistratsantrag. Der Antrag wird angenommen.

Zur Beratung kommt ein Dringlichkeitsantrag der Sozialdemokraten, der den Fortfall des Zuschlages zum Fahrpreis auf der Straßenbahn von der Stadtgrenze Popelwitz bis nach Schmiebedelf verlangt.

Stadtv. Ruffert (Soz.) begründet diesen Antrag, der einem Wunsch der Schmiebedelfer Arbeiter entspricht. Der Zuschlag für die Stadt ist unbeträchtlich und beträgt etwa 2000 Mark.

Stadtv. Scholz (Bodenreform) ist für den Antrag Ruffert. Oberbürgermeister Dr. Wagner: Da der Jorenariff doch bedenklich wäre, könne man dem Antrag Ruffert zustimmen.

Stadtv. Ihum (Dnat.) ist gegen den Antrag. Der Antrag wird angenommen.

Stadtv. Ihum (Dnat.) berichtet über folgenden Dringlichkeitsantrag des Magistrats: Wir ersuchen um Zustimmung, daß zur Unterbringung der Kraftomnibusse der südlichen Straßenbahn eine Kraftfahrzeughalle auf dem Grundstück Dfener Straße 71/89 errichtet werde und die veranschlagten Kosten von 130 000 Mark mit 100 000 Mark den Rücklagen und mit 30 000 Mark der Festgeldbank von 1,3 Millionen Mark entnommen werden.

Der Antrag wird angenommen.

Der Antrag V hat sich mit der Einstellung des Betriebes der Metallschmelze im Grundstück Dfener Straße 29 befaßt und ersucht in einem Dringlichkeitsantrag den Magistrat, jetzt die nötigen Schritte zur Umänderung der Zustände zu ergreifen.

Der Antrag wird angenommen.

Beschloffen wurde, die beiden Unterkunftsbaracken für Obdachlose sollen mit der notwendigen Inneneinrichtung versehen werden. Die Kosten betragen 15 000 Mark.

Genehmigt wurde der Kauf einer Gasse von 37 Quadratmeter aus dem Grundstück des Reichswirtschafts für Straßenverbreiterung.

Stadtv. Müller (Soz.) berichtet über einen weiteren Dringlichkeitsantrag, der die Umänderung einer Kammerkammer in eine Kammerkammer in der Männerabteilung des südlichen Wannenbades 4 und Umänderung einer Kammerkammer mit einer Brausekammer in der Frauenabteilung des südlichen Wannenbades 2 vorschlägt. Die Kosten betragen 1200 Mark.

Stadtv. Braun (Komm.) berichtet sich gegen den beabsichtigten Dringlichkeitsantrag.

Stadtv. Ditz (Soz.) berichtet über den Antrag: Einziehung der zurzeit offenen juristischen Stadtratsstelle. Der Antrag wird genehmigt.

Stimmf. Schatz der öffentlichen Sitzung.

Amstergeschichtler Josephsen vor dem Schwurgericht.

Brochan die beiden ersten Tage der Beweisaufnahme ein für Josephsen verwickeltes Urteil in moralischer Beziehung. So war die Donnerstag-Beweisaufnahme gerade katastrophal für ihn. Denn, wenn man der geisteskranken Robesford auch nur die Hälfte dessen glaubt, was sie in fast siebenhündiger Vernehmung erzählt, so ist es doch noch übergenug, dem Josephsen eine Verurteilung als Mensch, ganz abgesehen von seiner Eigenschaft als Richter, völlig zu verurteilen. Die 82 Jahre alte Robesford soll geisteskrank sein. Sie selbst sagt, sie habe wohl ein etwas eigenartiges Wesen, und fühle sich von der Kunst und allem Schönen sehr angezogen, doch geisteskrank sei sie nicht. In ihrer romantischen Einstellung betont sie auch immer wieder, daß sie ja auf die Hesse gar nicht hätte eifersüchtig sein können, denn sonst hätte sie erbschütternd tief hinabschreiben müssen. Die Hesse verband mit Josephsen ein ganz anderes Verhältnis, als wie sie zu ihm stand. Robesford sei ihr aufgefallen, daß sie der Mann, der gegen sie so energisch war, sich von der Hesse in einer Art demütigen Fleh, daß sie sich begnüge, hier könne nur ein schwerwiegender Grund vorliegen, und das seien die Geldgeschichten zwischen den beiden gewesen.

Ihre Bekanntschaft mit Josephsen machte sie, als sie 20 Jahre alt war, und zwar fiel dem jungen, schwärmerischen Mädchen das selbstbewußte Wesen des Mannes auf. Beide kannten sie schon längere Zeit vom Sehen und eines Tages schrieb sie ihm einen Brief, ob er nicht geneigt wäre, sie näher kennen zu lernen. Beide trafen sich nun häufiger und ihre überhitzten Schwärmerereien fanden neue Nahrung. Tränenreichen Auges erzählt sie, wie die erste Zeit ihres Zusammenlebens die schönste Zeit ihres Lebens war, die sie nie vergessen werde. Alle Vorstellungen ihrer Eltern und Geschwister, von Josephsen zu lassen, halfen nichts. Selbsterwogen belog sie ihre Angehörigen, so daß diese nichts mehr von ihr wissen wollten. Selbsterwogen hungernte sie auch und schickte ihm in überreichlichem Maße Lebensmittel ins Feld, nachdem er inzwischen eingezogen worden war, denn, wie sie sagte, machte sie ihn eine riesige Freude, ihn unterfüttern zu können. Inzwischen waren sie öfter wieder zusammengekommen und im März 1918 teilte sie ihm mit, daß sie ihm etwas zu sagen hätte. Sie habe aber sofort gewußt, um was es sich handelte, ihr auch gleich Ratsschläge erteilt, wie sie sich zu verhalten habe. Die Briefe, die nach dieser Richtung hin gewechselt wurden, habe ihr Josephsen weggenommen und vernichtet. Jedenfalls wurden die Folgen des Verkehrs beseitigt und, wie sie sich ausdrückte, fand sie sich nun dadurch, daß beide eine strafbare Handlung begangen hatten, besonders jetzt mit Josephsen verbunden. Das ganz anders war es mit diesem, denn er war eine Anzahl anderer Verhältnisse eingegangen, wozu er ihr auch erzählte. Darüber war sie sehr traurig und deshalb beschloß sie am 6. Januar 1920, am Geburtstage des Josephsen, ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie begab sich zu ihren Eltern nach Breg, legte sich ins Bett und schloß sich eine Kugel in die Brust. Nachdem sie wiederhergestellt worden war, traf sie wieder mit Josephsen zusammen. Dieser hatte inzwischen Fräulein Schmidt kennen gelernt. Von dieser und ihrem Kinde erzählte Josephsen auch der Robesford und zeigte ihr auch das Kinderbildnis. Sie hat, ihr doch das Bild zu überlassen, denn sie hätte sie sich auch ihr Kind gedacht. Im November 1921 habe ihr Josephsen dann gesagt, sie möge ihm doch ihr Geld und ihre Wertpapiere mitbringen. Als sie aber beides nicht hatte, sei er sehr unwohlsein gewesen und habe gesagt, er hätte gedacht, er habe eine reiche Braut. Inzwischen habe sie auch von dem Verhältnis zwischen Josephsen und der Hesse erfahren und, wie sie sagt, schlug ihre Liebe nun in einen großen Haß um. Ihre Nerven waren durch die jahrelangen Aufregungen derartig herunter, daß sie 1921 in ein Sanatorium bei Dresden aufgenommen werden mußte. Im Jahre 1922 war sie dann nochmals in der Nervenklinik auf der Altenstraße. Im Jahre 1923 hatte sie Josephsen noch einmal 7 Millionen Papiergeld gegeben. Inzwischen war sie aus ihrem Elternhause völlig vertrieben worden, so daß sie im Dezember 1923 stellungslos und obdachlos und ohne Geld in Breslau umhertrieb. Im Josephsen zu treffen, ging sie in die Wohnung von Fräulein Hesse, Herderstraße 19. Sie erklärte dem Josephsen, daß sie nicht mehr länger leben könne und sie ein Testament machen wolle. Josephsen habe ihr gesagt, daß ihm an all dem anderen Zeugnis nichts gelegen sei, nur die wertvolle Geige möchte sie ihm vererben, was sie auch tat. Sie hat aber dann ihr Testament nicht ausgeführt. Die Pläneleien zwischen beiden gingen weiter und wie sie sagt, ist sie öfter von ihm fürchterlich verhöhnt worden. Es ging ihr immer schlechter und da sich Josephsen von ihr nicht mehr sprechen ließ, begab sie sich am 6. Mai 1924 in sein Amtszimmer im Gerichtsgebäude. Er warf sie aber hinaus und sie, der schon alles egal war, machte ihm vor seinem Zimmer einen mächtigen Auftritt, indem sie ihn Dump, Zufahrter usw. schimpfte. Nun kam sie von Stufe zu Stufe. Sie wüßte im Freien, ging betteln und ging schließlich mit Männern mit, um nur im Bett schlafen zu können. Das letzte Geld verschaffte sie sich dadurch, daß sie sich das Haar abschneiden ließ und für 1,50 Mark verkaufte. Sie verkannte ihre Sachen und wollte am 20. Mai in die Ober gehen. Ihr Vorhaben gab sie dann aber wohl auf, weil sie wieder mit Josephsen zusammengetroffen war, von dem sie dann erfuhr, daß die Hesse gegen ihn einen Zivilprozeß angestrengt hätte, und daß er durch diese sehr bedrängt wurde. Außerdem wollte ihn die Hesse wegen Anstiftung zur Abtreibung anzeigen. Sofort erwachte wieder ihr Mitleid mit Josephsen und sie wollte ihm gern helfen. Nach ihren Angaben hat Josephsen dann zu ihr gesagt: „Wenn ich keine Stellung hätte wie du, würde ich sie kalblütig niedermachen und meines Erachtens kann dir ja nichts passieren, denn du hast ja den 51. Eingebund hätten sie dann den Mann besprochen, daß es am besten wäre, wenn sie die Hesse erschießt, wenn diese am Schreibtisch sitzt, und sie ihr nach der Tat die Waffe in die rechte Hand drückt. Auf dem Festmahl haben sie dann gelesen und dort habe ihr Josephsen 40 Mark gegeben, um eine Pistole und einen Maßgeschütztraug für Fräulein Hesse zu kaufen. Obgleich sie keinen Waffenschein besaß, bekam sie doch in einem Waffengeschäft eine Pistole mit dem Patronen für 35 Mark. In großer Erregung erzählt sie dann die Tat selbst, die sich vollständig mit den bisherigen Angaben deckt. Sie schildert ihre Seelenqualen, wie unendlich schwer es ihr geworden sei, auf die Hesse zu schießen, doch andererseits habe sie wieder Angst, gehabt, vor Josephsen hinzutreten, ohne etwas für ihn getan zu haben. Josephsen war der größte Mensch, sie aber die kleinste. Sie zu denken. Sie empfand keine Reue über ihre Tat, nur Mitleid hat sie jetzt mit der Hesse. Als sie dann geschossen hatte, sei sie froh gewesen, alles hinter sich zu haben und es war ihr erbschütternd leicht. Doch später habe sie sich überlegt, ob der Mann, der ihr ganzes Leben ruiniert hat, auch wert war, für ihn zu schießen. Das habe sie nicht getan, sondern habe ihn als Ausrücker preisgegeben, weil er an ihr gar zu schlecht gehandelt habe.

Während der langen Vernehmung der R. mußte einmal eine Pause gemacht werden, weil sie selbst darum bat, da sie völlig erschöpft sei. Des Weiteren wurden am Donnerstag zwei Schwefeln der Robesford vernommen. Diese Zeuginnen trafen in

Arbeiter-Sport-Kartell.

Wasser-Bühnen-Schau

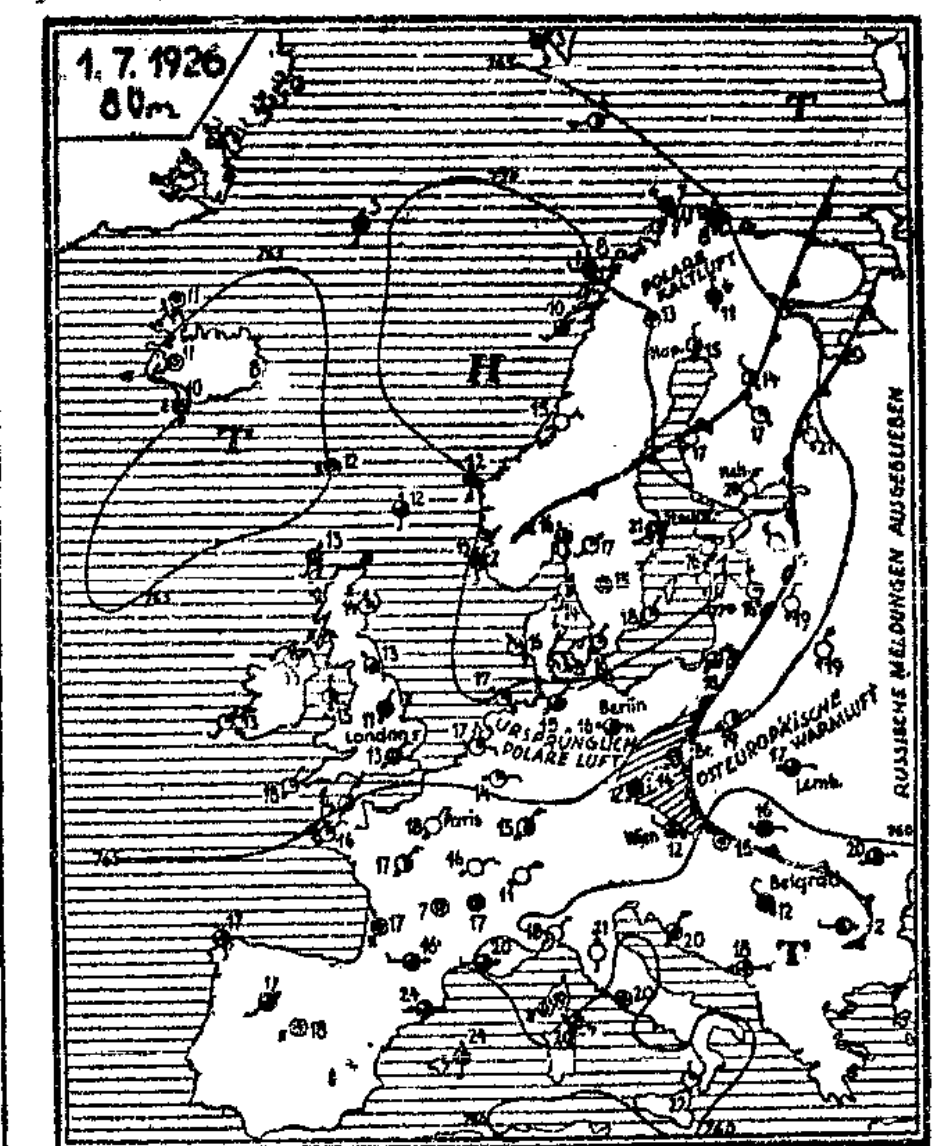
an der Holteihöhe

Siehe Anschlagssäulen. **Donnerstag, den 3. Juli, abends 8 Uhr** Siehe Anschlagssäulen.

Einfrittpreis: An der Kasse: Erwachsene mit Ausweis und Kinder 50 Pf. Sonst Einheitsplatz 60 Pf.

martern Worten behält ein, daß ihre Schwester nicht das ver-
 komene Mädchen sei, als das man sie hingestellt verfuhr. Was
 aus der Olga geworden ist, ist für sie nur durch Josephin ge-
 worden. Sobald sie diesen kennen lernte, ging eine völlige
 Charakterveränderung mit ihr vor. Sie betete ihn an, wie einen
 Gott. Wiederholt haben sie Josephin gebeten, er möchte doch
 die Olga heiraten, damit das arme Mädchen zur Ruhe komme.
 Dieses hat er jedoch entschieden abgelehnt. Doch als sie vom
 Vorhaben danach gefragt wurden, was aus der Olga werden
 würde, wenn sie jetzt aus der Anstalt entlassen würde, erklärten
 sie, daß sie sie zu Hause nicht mehr aufnehmen könnten.
 Schließlich schied sich nach am Schluß des vierten Verhand-
 lungstages ein recht interessanter Fall ab. Es wird als Zeuge
 der Wachmüller genommen, der die Schlägerei des
 Josephin und der Hesse am 18. Mai 1924 auf der Lier-
 gartenstraße beobachtet hatte. Er sah, wie sich zwei Personen auf
 dem Hofe wälzten, sich gegenseitig schlugen und gegenseitig auf-
 einander schimpften. Die Identität des Josephin lag auf der
 Straße und sein Ansehen verlor. Josephin hat dann später des
 öfteren diesen Polizeibeamten aufgesucht und mit ihm gesprochen,
 um zu erfahren, welche Aufzeichnungen er in der Anzeige gemacht
 habe. In welcher Art Josephin den Beamten auszuforschen ver-
 suchte, haben wir, läßt sich am besten daraus erkennen, daß der
 Polizeibeamte ihm einmal geantwortet hatte, er könne sich doch
 nicht beeinflussen lassen. Mit Recht fand der Vorsitzende
 dieses Benehmen eines Richters, der zu einem Polizeibeamten
 geht, so ungeheuerlich, daß er dies als wirklich sehr merkwürdig
 bezeichnete. Am Donnerstag abend 6 Uhr wurde die Verhandlung
 abgebrochen und auf Sonnabend früh verlag. Man kann
 jedenfalls gespannt sein, in welcher Art sich nun Josephin auf
 alle die vielen Anschuldigungen äußern wird. Aber auch am
 Sonnabend wird der Prozeß noch nicht zu Ende gehen, sondern
 noch nächste Woche weitergeführt werden.

Tag in unserer Arbeiterbewegung selbst keine Wille
 erfüllt. Jeder Sportplatz muß zur Übung in der Lage sein, die
 Zahl der von ihm gestellten Käufer anzugeben.
 Konviktsverein „Die Naturfreunde“ e. V. Abendwanderung
 Freitag, den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Hühnerhöhe. Sonnabend,
 den 3. Juli: Ordner zum Wasserbühnenfest. Treffpunkt 5 1/2 Uhr.
 Döbelshöhe. Sonntag, den 4. Juli: Badetour (Weißeritz). Treff-
 punkt „Leiter Keller“ und Endstation Oswitz 5 1/2 Uhr.



**Amlicher Wetterbericht des Meteorologischen
 Observatoriums Krieter bei Breslau.**
 Die vom Osten kommende Störung hat, wie erwartet, nur
 dem Osten und Süden unseres Bezirkes stärkere Niederschläge ge-
 bracht und hat nicht weiter nach Norden übergegriffen. Ihr
 Regengebiet ist Mitteln nach Mittel- und Süddeutschland
 weitergezogen. Hinter der Störung sind wir in den Bereich einer
 wärmeren, verhältnismäßig kalten Ostströmung russischen Ur-
 sprunges gekommen. Die Temperaturen haben deshalb bald
 20 Grad überschritten. Wir verbleiben zunächst noch im Bereiche
 dieser Luftmasse. Aussichten: Bei stlichen Winden zeitweise
 auflockernd, nur vereinzelt Gewitterbildungen, wärmer. Aus-
 sichten für die schlesischen Gebirge: Bei frischen öst-
 lichen Winden wolfiges Wetter, Nachlassen der Niederschläge,
 wärmer.

Sozialdemokratische Partei
 Parteisekretariat:
Gewerkschaftshaus, Zimmer 30
 Telefon: Dnr 5682
 Dittelt 1. Heute Freitag, abends 7 1/2 Uhr. Sitzung familiärer
 Funktionäre im Lager 17 des „Vorwärts“.
 An die Dittelt. Transparenz sind bald abzuheften. Ges-
 gleichen von den Elternbeiträgen.
 Ein Schirm, eine Kontrollmarke für einen Hut gefunden, ob-
 zuziehen im Parteisekretariat.
Arbeiterjugend.
 In allen Beimen ist heute abend bekanntzugeben, daß alle
 Genossen, welche sich zum Schwimmkurs gemeldet haben, un-
 bedingt am Montag, abends 7 Uhr, im Pölselbad erscheinen
 müssen.
 Die Spieler von „Fahrender Schüler“, Teufel und alles
 Weib“ und „Kobold zu Tübingen“ sind heute abend pünktlich
 8 Uhr zur Generalprobe im Gewerkschaftshaus.
Freigewerkschaftliches Jugendblatt.
 Das Heim ist nächste Woche geschlossen. Die Weimar-Fabrik
 treffen sich am Sonntag früh 7 1/2 Uhr Neue Antonienstraße 6/14
 zur Abfahrt. Jeder muß pünktlich erscheinen!
 3. d. Jugend. Sonntag, den 4. Juli: Wanderung nach dem
 Kamillauer Sandgraben. Instrumente und photographische
 Apparate mitbringen. Treffen früh 8 Uhr, Kleinbahnhof.
 Zahlreiche Beteiligte sind erwartet.

Arbeiter-Sport

Wasserbühnenfest am 3. Juli.
 Jede Männer-Abteilung der Freien Turnerschaft erlauben
 wir, daß sie uns 4 Tischler mit einer Bankleiter mit einge-
 schraubtem Schraubenschieber nach dem Wasserbühnenfest zur Ver-
 fügung stellt zur Mitarbeit beim Abmontieren der Wasserbühne.
 Sämtliche Vereine des Kartells müssen wir verpflichten, mit je
 6 Mann zum Abtransport gleich nach dem Fest an der Ulicastraße
 Sandbrücke bereitzustellen.
 Sämtliche Kassierer, von den Turnern kommt noch
 Turngenosse Wuttische dazu, treffen sich Sonnabend nachmittags
 5 Uhr am Gondelhafenhäuschen Haltehöhe. Dazu 26 Ordner
 von den Naturfreunden und Schachspielern. Die Naturfreunde
 bringen noch 10 Selbstfahrer mit. Die Radfahrer bringen die be-
 stehten Karbidlampen ebenfalls um 5 Uhr dorthin. Turngenosse
 Gimmter bringt die 100 Ordnerbinden vom Raitz auch mit um
 5 Uhr. Die Kassierer bringen sich noch je zwei Zigarrenkisten mit.
7. Männer-Abteilung und 4. Turnerinnen-Abteilung. Zur
 Fahrt nach Obernigk treffen sich sämtliche Teilnehmer am Sonntag,
 den 4. Juli, vormittags 8 Uhr, am Westpark. Radfahrer Abfahrt
 um 6.30 Uhr, Bahnfahrer benutzen den Zug 6.32 Uhr ab Pöpel-
 witzer Bahnhof auf Sammelabfahrt.
Freie Turnerschaft, 8. Abteilung. Hauptversammlung
 Dienstag, den 6. Juli, bei Czner, Schönstraße 17, abends 7 Uhr.
Bereinsportwarte des 1. Bezirks. Am Sonntag, den 4. Juli,
 vormittags 9 Uhr, findet in Ohlau auf dem Sportplatz eine
 Sitzung aller Vereinsportwarte statt. Tagesordnung: 1. Auf-
 stellung der Käufer für die Stafette zur Einweihung der Bundes-
 schule, da am 11. Juli ein Probelauf stattfinden muß. 2. Fest-
 legung der Geräte und Einteilung zum Städte-Wettkampf am
 5. September in Ohlau. Da sich zur Stafette nicht nur die Turner,
 sondern auch alle anderen Sportarten melden sollen, hoffe ich, daß
 kein Verein fehlt, damit auch unser Bezirk an diesem so wichtigen

Eingekandt.
 Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserem
 Leserkreise, für die wir nur die persönliche Verantwortung übernehmen.
 Die Redaktion.
Herr Polizeipräsident!
 Am 5. März d. J. fand im Saale des Schießwerders anlässlich
 des Volksbegehrens eine öffentliche Stahlhelm-Versammlung statt,
 bei deren Verlauf auf Veranlassung einiger Versammlungsbeisitzer
 bei einer Anzahl Stahlhelmlisten Waffen durch die unterliegenden
 Schupo beschlagnahmt wurden. Nach der Versammlung kam es
 auf der Straße zu einer Schlägerei, wobei die Polizeibeamten
 einem Stahlhelmlisten den Gummiknüppel abnahmen. Bei der
 Gerichtsverhandlung verteidigte sich der angeklagte Stahlhelmlist
 damit, daß er in der Versammlung keine Waffen gehabt hätte,
 sondern nach Schluß der Versammlung nach Hause gelaufen wäre
 und sich den Gummiknüppel geholt hätte. Bis heute ist noch
 nichts bekannt, daß gegen diese Personen, die das Verbot des
 Waffentragens bei öffentlichen Versammlungen übertreten haben,
 irgendwelche Schritte unternommen wurden. Auf diesbezügliche
 Erkundigungen in den Zimmern 36 und 23 des Polizeipräsidiums
 ließ sich nicht feststellen, ob Anzeige in diesem Falle erstattet
 worden ist. Hiermit frage ich den Herrn Polizeipräsidenten, was
 für Schritte er in dieser Angelegenheit zu unternehmen gedenkt?
 Die Namen der Zeugen des Vorfalls sind bei der Redaktion der
 Zeitung hinterlegt.
Bereinstalender.
Freie Turnerschaft. Die 7. Abteilung veranstaltet Sonnabend, den
 3. Juli, in Brüders Festsaal, Büdelwitzerstraße 36, einen Sommer-
 nachtsball. Alle Freunde und Bekannten sind herzlich ein-
 geladen.
Steinarbeiter. Sektion der Steinmeyer. Sonnabend, den 3. Juli,
 Kasentag und Versammlung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 10.
 Maschinen und Heizer. Sonntag, den 4. Juli, vormittags
 10 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12, eine Ver-
 sammlung für sämtliche Mitglieder der freiwilligen Sterbe-
 kasse statt. Die Tagesordnung ist: Bericht und Statutenberatung
 der Sterbekasse und Neuwahl des Vorstandes. Nur Mitglieder
 der Sterbekasse haben Zutritt. Mit kollegialem Gruß
 ges. Dalcke.

**Umschmieren
 Farn
 für
 Verunreinigungen**
 Herr Dr. med. S. in 2 hat mit
 Ochromer's Medizin
 Farn-Öl
 der unermesslichen wert
 Verunreinigungen. Hier ist
 die beste Medizin. Für
 Nachbehandlung ist jedoch
 Grünselbender zu empfehlen.
 Zu haben in allen Apotheken,
 Drogerien und Parfümerien.

**Druckerei
 Volkswacht**
 BRESLAU 2
 Flurstraße 4/6
 übernimmt die An-
 fertigung sämtlicher
 Druck-Arbeiten für
 Industrie, Handel, Ver-
 eine u. Gewerkschaften
 in ein- u. mehrfarbiger
 Ausführung bei preis-
 werter Berechnung u.
 schnellster Lieferung.
 Spezialität:
Massenaufgaben
 (Rotationsdruck)

Fahrräder
 neue und gebrauchte verkauft
 billigt, Teilzahlung gest.
 Reparaturen prompt, schnell
 und billig. Umbau v. Rahmen.

Cholet & Gebauer
 Reichenstraße 22.
 Selbstwolle eingetrag.
**Rad- u. Auto-
 H. Mohaupt**
 Reichenstraße 1, L. Tel. 9. 1301
 über Kirschstraße.

**Sommer-
 Ausverkauf**
**Morgen
 Sonnabend
 letzter Tag!**

Nr. 1. **Taghemd**, mittelfeines
 Wäschetuch mit breiten Stickerei-
 Ansätzen und Bogen. 1 15
 Nr. 2. **Untertaille**, mittelfeines
 Wäschetuch mit Stickerei-Motiv,
 Hohnaht und Saumabschluss. 1 05
 Nr. 3. **Prinzebrock**, solider
 Kunstseidentrikot, in vielen Farben. 2 25
 Nr. 4. **Prinzebrock**, mittel-
 feines Wäschetuch mit haltbarem
 Stickerei-Einsatz u. Saumabschluss. 2 90
 Nr. 5. **Hemd hose**, tafelfädiger
 Madapolam mit Stickerei-Motiv
 und Hohnahtverzierung. 2 90
 Nr. 6. **Hemd hose**, feiner
 Kunstseidentrikot mit Krüsschen
 und Windelverschluss, in vielen
 modernen Farben. 3 35
 Nr. 7. **Unterzieh-schmücker**
 feine Baumwolle, zartfarbig, elast.
 gestrickt, für moderne Hemd hose. 2 5
 Nr. 8. **Damen-Schlüpfer**
 haltbarer Baumwolltrikot, in allen
 gangbaren Farben. 1 40
 Nr. 9. **Damen-Schlüpfer**
 guter Kunstseidentrikot, in vielen
 Farben, mit verstärktem Schritt. 1 90

38 Schluß-Angebote!
 von beispielloser Preiswürdigkeit!

Nr. 10. **Einsatzhemd**, guter,
 weißer Baumwolltrikot mit ge-
 streiften Perkal-Einsätzen. 1 95
 Nr. 11. **Trikot-Beinkleid**
 guter Baumwolltrikot, cremefarbig. 1 65
 Nr. 12. **Sportkragen**, weich,
 guter weißer Rippsikee, Hals-
 weiten 35-46 cm. 35
 Nr. 13. **Strickbinder**, Kunst-
 seide, in geschmackvollen Längs-
 und Querstreifen. 3 Stück. 85
 Nr. 14. **Hosenträger**, fester
 Gummigurt, einfarbig od. gestreift,
 mit Lederpatten. 1 15
 Nr. 15. **Schweißsocken**
 Vigogne, wollgemischt, grau, Ferse
 und Spitze verstärkt. Paar. 65
 Nr. 16. **Herrnsocken**
 mittelfeine Baumwollqual. in mo-
 dernen Farb. mit Längsstreif. Paar. 90
 Nr. 17. **Damenstrümpfe**
 in Seidenfärbung, mit kaum merklichen
 Schönheitsfahnen, in allen mo-
 dernen Farben, Fußverstärkt, Paar. 1 20
 Nr. 18. **Gartenkleid** für
 junge Damen, aus gestreift. Zephir
 Vorrätig für Figur 40 und 42. 2 90
 Nr. 19. **Hemd hose** mit
 Achselträgern, Klöppeleinsatz,
 Spitzsen und Hohnaht. 30
 Nr. 20. **Süßere-Ansatz**
 für Wäsche, Madapolam,
 Stück von 4 1/2 Meter. 65
 Nr. 21. **Spiechbüschchen**, guter
 Zephir mit Blenden, für 1-2 Jahr.
 Jede weitere Größe 10 & mehr. 95
 Nr. 22. **Kinder-Sweater**
 haltbar, Baumwolltrikot, einfarbig
 m. absteck. Rändern, kurze Ärmel.
 9-13 Jahr 1.25, 5-8 Jahr 1.10, 2-4 Jahr. 95
 Nr. 23. **Taschentücher** für
 Kinder, weißer Linon mit bunten
 Kanten, 33 cm groß. 6 Stück. 80
 Nr. 24. **Taschentücher** gute
 Linon-Qualit. mit kleinen Webe-
 fehler, weiß oder buntkantig.
 41-45 cm groß. 6 Stück. 1 40
 Nr. 25. **Taschentücher** mit
 Hohlraum, Zephir, buntfarb. kariert
 od. m. Kanten; m. unbedeut.
 Fabrikationsfehlern. 6 Stück. 1 60
 Nr. 26. **Kalcedonie**, solide
 Qual. in modernen Karomustern,
 echt indanthrenfarbig, 110/110 cm. 1 55
 Nr. 27. **Lacemard Handtuch**
 gute weißfeinere Qual. in Blum-
 mustern, gesäumt, 48x100 cm, St. 90
 Nr. 28. **Höhen-Handtuch**
 reinlein., grau-weiß gestreift mit
 roter Kante, 48x100 cm, Stück. 72
 Nr. 29. **Frotteer-Handtuch**
 solider Krüsselstoff, weiß, mit
 farbigen Streifen, 43x100 cm. 1 10
 Nr. 30. **Wirtschenschürze**
 gute reinleiner Qualität, kariert
 oder mit Kante, 35x55 cm, Stück. 50
 Nr. 31. **Staubtuch**, weiche
 Flanelqualität, crème mit roter
 Kante. 6 Stück. 1 05

Nr. 32. **Wäschetuch**
 solides, mittelfeines Qualität,
 80 cm breit. Meter. 38 Pf.
 Nr. 33. **Waschmusseln**
 wascht Qualität, groß, Muster-
 auswahl, 75-80 cm breit, Meter. 32 Pf.
 Nr. 34. **Oberhemden-Perkal**
 bewährte Qualität, in modernen
 Streifen, 80 cm breit. Meter. 75 Pf.
 Nr. 35. **Biesca- u. Kleiderstoff**
 solide Qualität, in hübschen
 Streifen, 70 cm. 75 Pf.

Leinenhaus Bielschowsky
 Breslau
 Jülicherstraße 7, 1. u. 2. Etage
 Ecke Neumarkt

**Feinstoff- und
Lebensmittel-Großhandlung
Max Schönfelder**

Breslau 1, Albrechtstraße 56.

Immer bestrebt, gute und billige Lebensmittel auf den Markt zu bringen, mache ich heute folgende sehr beachtenswerte Angebote:

**Hollsteiner halbharte
Dauerwurst**
reine Fleischwurst, solange Vorrat
per Pfd. nur **Mk. 1.50**
Dieser Posten dürfte sehr schnell vergriffen sein.

**Schle
Nügenwalder Mettwurst**
per Pfd. **Mk. 1.60**

Hollsteiner Dauerwurst
1a Qualität, per Pfd. **Mk. 1.80**
Alle anderen Wurst- und Fleischwaren zu den bekannt billigen Preisen bei nur guten Qualitäten.

Molkerei-Butter
Qualitätsware
ist im Preise sehr gestiegen und steigt weiter. Dessen ungeachtet biete ich an:

1a Molkerei-Butter
ganz frische Kernbutter
per Pfd. nur **Mk. 1.58**

Margarine Stur fabrikrische Ware,
per Pfd. **Mk. 0.60, 0.68, 0.75** bis **Mk. 1.-**

Der mit so großem Erfolg bei mir eingeführte

Brie-Käse
per Pfd. **Mk. 1.50**, Schachtel (Inhalt etwa 2 1/2 Pfd.) per Pfd. **Mk. 1.20**
ist wieder in vollreifer Qualität eingeflossen.

Harzer Käse
sehr schmackhaft
per Pfd. **Mk. 0.40**, Ristchen (ca. 8 Pfd.) **Mk. 1.10**

Sämtliche anderen Käseforten von bester Qualität zu den bekannt billigen Preisen.

la amerik. Schweineschmalz
blütenweiß, per Pfd. **Mk. 0.55**

Kolossalt, in 500 g-Tafeln, p. Pfd. **0.67**
Hinderralt, 1. Wahl, . . . p. Pfd. **0.65**
Zum Früchte-Einlegen habe ich stets auf Lager:

Überbette Klettenborer Raffinade
gefesbt, per Pfd. **Mk. 0.32**

Überbette Klettenborer Brod-Raffinade
per Pfd. **Mk. 0.38**

Beim Einlöchen der Früchte spielt die Qualität des Zuckers für die Haltbarkeit der Früchte eine sehr große Rolle.

Sie die Reife, Bad, Sommerfeste usw.

bringe ich auch meine enorm reiche Auswahl in **Schokoladen** in Erinnerung, die 100 gr-Tafel zu 25, 30, 32, 35, 40 bis 70 Pf. Preisermäßigung schon bei bund 10 Tafeln

Neu!
Riquet-Kakao-Pulver

Original-Packung, etwa 18% Fettgehalt per Pfund **Mk. 1.40**
Der Name Riquet bürgt für Qualität.

Schokoladen-Bomben
1 5 10 50 Stück
Mk. 0.10 0.45 0.85 4.00

Köst-Kaffee.
Ich bitte, meine Sonderpezialitäten verglichend zu probieren.

Del-Milch p. Pfd. **4.00**
Schönfelders „Neue-Milch“ " " **3.80**
Karlshofer Milch

à la Café Turp, Karlshof " " **3.50**
Wiener Milch " " **3.20**
Schönfelders Spezial-Milch " " **2.50**
Schönfelders „Spezialer“ Milch " " **2.50**

Zu einer guten Tasse Kaffee gehört auch die entsprechend gute Milch oder Sahne. Letztere in der Sommerzeit immer natürlich frisch und gut zur Hand zu haben, ist schwer. Deshalb empfehle ich meine

Büchsen-Bollmilch
Marie „Siegende Kuh“ oder „Ideal“
in Dosen zu 12 Unzen
per Dose **Mk. 0.45**, 5 Dosen **Mk. 2.15**,
10 Dosen **Mk. 4.00**
Milch mit 48 Dosen **Mk. 18.75**
Reinl.-Dose per Dose **Mk. 0.30**
Diese Marken sind von unbegrenzter Haltbarkeit.

Reinl. Brand neue Marken 50
Postfachkonto: Breslau 2530



20-50% unter regulären Verkaufspreisen
Riesenposten Beste Qualitäten Fabelhaft billig

Nur noch kurze Zeit! Portofreier Versand von 20 Mk. an. Verpackung wird nicht berechnet. Auf Wunsch kostenlose Zusendung der reich illustrierten Preisliste.

**Riesen-Posten
Leinen- u. Baumwollwaren
Hemdentuche**

- Mittelkräftiges Hemdentuch für Damen- und Herrenwäsche Meter **0.46**
- Mittelkräftiges gutes Hemdentuch Meter **0.65**
- Renforcé, besonders haltbar, feine dichte Ware Meter **0.90**
- Wäschetuch, feinfädige, gedrungene Qual. Meter **1.05**
- Makotuch, feinfädige, dichte Ware f. Damenwäsche Meter **1.20**

Bettbezug-Stoffe
Solide bewährte Qualitäten

Marke	Art	Breite	80	130
Linon F	mittelstark		0.74	1.30
Linon prima	feinfäd. Gewebe		0.90	1.70
Wallis	mittelstark		1.10	1.60
Wallis B	feinfädig		1.40	2.50
Damastr	herrl. Blumenmt.		1.40	2.30

Seitene Gelegenheit!
600 Bettbezüge, gute Qualität, bestehend aus 1 Deckbett und 2 Kissen

- Unvergleichlich billig!**
- Geblickt Sparrack, Patentverschluss . . . **5.90**
 - Geblickt Wäschetuch, Patentverschluss . . . **6.75**
 - Bezug zum Knöpfen . . . **7.50**
 - Pa. Linon-Bezug zum Knöpfen . . . **9.00**
 - Linon-Bezug, erstkl. Qual., Patentversch. **10.00**
 - Wallis-Bezug, beliebte Streifenmuster, zum Knöpfen . . . **13.50**
 - Damastr-Bezug, solide Qual., in verschied. Mustern, zum Knöpfen . . . **17.50**

Körper-inletts

- Federlicht und säureecht. Erstkl. Qualität
- Der Einkauf v. Inletts ist Vertrauenssache. Qual. 150 Mittelstärke festdrüchte Ware
- 80 cm breit **1.40** 130 cm breit **2.50**
- Qual. 151 Mittelstarke Qualität
- 80 cm breit **1.80** 130 cm breit **3.20**
- Qual. 152 Feinfädige dichte Ware
- 80 cm breit **2.00** 130 cm breit **3.40**

**Große Posten äußerst vorteilhafter
gesäumter Bettdecken**

- Kaliko pa. umgebleicht, 140x200 . . . **2.55**
- Hautack pa. Qualität, 130x200 . . . **2.90**
- Linon mittelfeine, dichte Qualität **3.20**
- Halbleinen erstklassige Qualität
- Marke A, Größe 130x200 . . . **4.95**
- Marke B, Größe 130x200 . . . **5.75**
- Damastr, kräftige Strapazierqualität
- Größe 15, 130x200 . . . **3.75**
- Größe 30, 150x200 . . . **4.60**

**Mehrere tausend Meter
Küchen-Handtücher**

- Posten 1 Küchenshandtuch, weiß mit roter Kante, 38 cm breit . . . **0.35**
- Posten 2 Küchenshandtuch, solid. Qual., grau, weiß, gestreift oder kariert, Meter **0.39**
- Posten 3 Küchenshandtuch, Halbleinen, grau, weiß, gestreift u. rot. Kante, Mtr. **0.58**
- Posten 4 Küchenshandtuch, feste halbleinene Qualität, gestreift . . . **0.68**
- Posten 5 Küchenshandtuch, Reimleinen, grau, weiß, gestreift . . . **0.85**

Auswähl. Auszugstoffe, Kostüme u. Kleiderstoffe, Stanzstoffe, Mantelstoffe gewähre ich während des Ausverkaufs **20% Rabatt!**

**Ausverkaufs-Angebote
der
Wäsche-Abteilung**

- Damen-Hemd aus gutem Wäschetuch mit guter Stickerei und Trägern **1.60**
- Damen-Hemd aus prima Wäschetuch mit Stickerei und Boge, Achselschluss . . . **2.20**
- Damen-Hemd, mittelfeines Wäschetuch mit reicher Passengarnierung **2.50**
- Damen-Hemd, feinfädig, Madapolame mit eleganter Stickerei **2.90**
- Damen-Hemd, prima Wäschetuch mit reicher Stickerei, Ein- und Ansätze **3.20**

**Ein sehr vorteilhafter Posten
elegante Wäsche-Garnituren**

zweitellig, aus feinem Wäschebatist mit Valencienn-Einsätzen und gestickten Motiven.
Garnitur 3: Taghemd 4.50, Beinkleid 4.80
Garnitur 4: Taghemd 5.20, Beinkleid 5.50

- Beinkleid, mittelkräftig, Wäschetuch mit Bogen und Börtchengarnierung **2.10**
- Beinkleid, mittelfeines Wäschetuch mit Hohlraumverzierung **2.60**
- Beinkleid, mittelfeines Wäschetuch mit Stickereibesatz und Börtchen . . . **2.90**

Eleg. farbig. Nachthemden
= fabelhaft billigen Preisen.
Feinster Wäsche-Batist m. Valencienn Spitze

- 4.00 4.95 5.10 5.40**

- Untertaille, mittelfeines Wäschetuch mit Stickerei-Abschluss **1.40**
- Untertaille, feinfädige Madapolame mit Stickerei-Ein- und Ansatz **1.90**
- Untertaille, mittelfeines Wäschetuch mit reichen Einsätzen **2.90**

**Ein Posten äußerst vorteilhafter
Unterkleider**

- Nr. 1. Mittelkräftig, Wäschetuch mit Hohlraumverzierung **3.50**
- Nr. 2. Mittelkräftiges Hemdentuch m. breitem Stickerei-Volant **4.30**
- Nr. 3. Feines Wäschetuch m. Stickerei-Volant und Hohlraum **5.40**

Trikolagen

- Herrn-Mako-Hemden**
erprobte Qualität und doppelter Brust
- Nr. 500. Größe 4 5 6
2.35 2.55 2.75
 - Nr. 523. **3.10 3.30 3.50**

Herrn-Mako-Beinkleider
Festes Trikotgewebe, naturfarben

- Größe 3 4 5 6
1.95 2.10 2.25 2.50

**Ein Posten
Damen-Schlüpfer**

- Solid, Baumwoll-Trikot, Flleder, grau, marke, Größe 60 65 70 75
1.30 1.55 1.80 2.10

**Ein Posten
Damen-Strümpfe**

- Haltbare Baumwollqualität, schwarz, verstärkte Ferse und Spitze . . . **0.45**

Herrn-Socken

- Baumwolle, feste Qualität, mittelgrau, Fuß und Spitze verstärkt . . . **0.45**
Feine Strickart **0.80**

**Ausverkaufs-Angebote
der
Gardinen-Abteilung**

Meist Ausverkaufs-Angebote in Gardinen, Stores, Bettdecken zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen sind überwältigend.

**Große Posten
Künstlich-Garnituren**

3 teilig, nur gute bewährte Qualitäten zu fabelhaft billigen Preisen

Garnitur: 2.90, 3.80, 4.50, 5.90, 7.80

**Große Posten
Madras-Garnituren**

3 teilig, gute Qualitäten, echte Farben, extra billige Ausverkaufs-Preise

Garnitur: 3.50, 4.80, 5.80, 6.50, 7.80

Tüll- u. Etamine-Bettdecken

1 bettig: **4.30, 5.80, 6.50, 8.70, 9.50**
2 bettig: **7.00, 9.00, 11.50, 13.00, 15.00**

3000 Meter Etamine

150 cm breit, kariert, gute weiche Qualität, zur Anfertigung von Künstler-Garnituren, Bettdecken usw.

Meter nur 0.68

**Ausverkaufs-Angebote
in
Vorhangstoffen**

2000 Meter prima Satin, 80 cm breit, bla, rot, grün, gold, blau usw. . . Meter **0.88**

Große Posten pa. Vorhangstoffe zu fabelhaft billigen Preisen.

Prima Vorhang-Körper, 130 cm breit, weiß, crème, gold . . . Meter nur **1.75**

Prima Vorhang-Damastr, 130 cm breit, weiß, crème, gold . . . Meter nur **1.95**

Abgepaßte Vorhänge fix und fertig gesäumt und mit Ringband, weiß, crème und gold.

Körper-Vorhänge, 130x225 cm **Stück 5.50**

Damastr-Vorhänge, 130x225 cm **Stück 5.90**

**Ein Fabrikposten
Steppdecken**

Größe 150x200 cm, beste Halbwoollfüllung, auf beid. Seiten pa. Satin, rot-grün, bla-gold, kupfer-grün, . . . Stück nur **12.50**

**Ausverkaufs-Angebote
in
Diwan-Decken**

zum Teil 50% unter Preis!
Ein Posten Diwanddecken mit Fransen, schöne Druckmuster . . . Stück **5.75**

**Ein Posten
Gobelin-Diwanddecken**

Größe 145x280, regulärer Preis Mk. 19.- **12.60**
Ausverkaufspreis **Mk. 12.60**

Solide Gobelin-Gewebe in prachtvollen Blumen- und Perseermustern

Dazu passende Tischdecke, 145x175 cm . . . **7.50**

**Ein großer Posten
Teppiche, Bettvorleger, Läuferstoffe, Wadistuch**

zu enorm billigen Preisen.

Zum Juli 1926 sind an die städtischen Steuerstellen zu entrichten:

- Bis zum 7. Juli
Grundsteuer für Juli/September 1926 in bisheriger Höhe (20 3/4%). Keine Schonfrist!
 - Bis zum 18. Juli
a) Schulgeld für Juli in bisheriger Höhe unter Vorlegung des Schulgeldbescheides für 1926. (Keine Schonfrist)
b) Grundsteuer für Juni. (Keine Schonfrist)
 - Bis zum 15. Juli
a) Staatliche Grundbesitzsteuer für Juli
b) Grundbesitzsteuer für Juli/September in bisheriger Höhe
c) Grundsteuer für Juli mit 1000 u. 5. der staatlichen Grundbesitzsteuer
d) Grund- und Grundbesitzsteuer für Juli in bisheriger Höhe, wenn nicht nach dem in vorigen paragraphen Bescheidungsbescheide bereits Zahlungen und Nachzahlungen Juli gemacht sind.
- Breslau, den 1. Juli 1926.
Städtische Hauptsteuerstelle. 12520

Die der Weltkrieg entstand.

Das amtliche Hilfsmaterial und die Handbemerker des Kaisers 180 Seiten Preis nur 60 Pf.
Volkswacht - Buchhandlung.

Fahrräder! Fahrräder!
zu höchst bedeutend ermäßigt!

Reifen-Spedal mit Freilauf . . . v. Mk. 65.- an
Damen-Spedal mit Freilauf . . . v. Mk. 78.- an
Trikoch, Gerichte, Mita, Opel, Dürschopp usw.
Die besten Fahrräder für Sport und Beruf!
Schleife 1.45, Karbel 3.40, Gehörgel v. 5.- an
Pedale 1.75, Ketten 1.75, Sattel v. 3.25 an
Fahrräder A. P. Neumann, Neumarkt 71.

Saison-Ausverkauf

VON DAMEN-SOMMERHÜTEN zu billigen Fabrikpreisen nur direkt in der
Strohstofffabrik Freund & Krebs
Karlstraße 30.

Proletarier!

Beseitigt die Hindernisse des Sprachschranken! Lerne die Weltsprache Esperanto, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird.
Mühneraugen
Dornhaut, Schwielen und Blasen
besitzt jünger, feiner, sanfter und gefahrlos
Kukirol
Seriell empfohlen. Wirksamstes Mittel
gegen 75 Wg. Gegen Fußschwell, Brennen
und Hundstaken Ruffel-Platz, 9. 20 Wg.
In fast allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Jugendamt und Vormundschaft.

Das Städtische Jugendamt schreibt uns:

In der Erkenntnis, daß von einer erfolgreichen Jugendfürsorge und Jugendpflege die Zukunft des gesamten Volkes abhängt, hat die Gesetzgebung durch das Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt vom 9. April 1922 die bisher auf diesem Gebiete notwendig gewordenen gesetzgeberischen Maßnahmen zusammengefaßt. Doch reicht die Bedeutung des Gesetzes weit über die Zeit seiner Entstehung hinaus, denn durch die Schaffung der Jugendämter hat es den Grundstein gelegt zu einer Organisation, die in Zukunft alle der heranwachsenden deutschen Jugend gewidmeten Fürsorgemaßnahmen umfassen soll.

Die Tätigkeit des hiesigen, in drei Abteilungen gegliederten Jugendamtes hat in der Allgemeinheit bisher wohl kaum die Beachtung gefunden, die den großen Aufgaben, vor die es gestellt ist, gerecht wird. Sie in ihrer Gesamtheit zu schildern, würde der zur Verfügung stehende Raum nicht gestatten. Zweck dieser Ausführungen soll lediglich sein, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf einen der Unterstützung und Mitarbeit der Gesamtheit besonders lebhaftigen Teil der Tätigkeit des Jugendamtes zu lenken, nämlich auf seine aus dem 4. Abschnitt des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes ergebende Stellung im Vormundschaftsweisen.

Die hierfür zuständige Büroabteilung II des Jugendamtes befindet sich Gartenstraße 3.

Ihre Hauptaufgabe besteht in der Ausübung der Amtsvormundschaft, die für alle im Stadtgebiet geborenen unehelichen Kinder mit der Geburt sofort und ohne weiteres, also auch ohne irgendwelche Formalitäten, eintritt. Diese wichtige Neuerung ermöglicht es der Amtsvormundschaft, sofort mit der Geburt des unehelichen Kindes alle erforderlichen Maßnahmen, insbesondere gegen den Erzeuger zur Erlangung von Unterhaltszahlungen, zu treffen.

Welche Bedeutung diese gesetzgeberische Maßnahme hat, besonders für die Landkreise und die Städte, welche die Amtsvormundschaft noch nicht kannten, ist ohne weiteres klar. Aber auch gegenüber der früheren Amtsvormundschaft bedeutet die Amtsvormundschaft einen Fortschritt insofern, als früher die formelle Verpflichtung des Amtsvormunders im einzelnen Falle abgewartet werden mußte, ehe der Amtsvormund zur Vertretung des Kindes gesetzlich berechtigt war. Es leuchtet ein, daß Zeit hier wertvoll und mehr bedeutet und durch die Beschleunigung der Entscheidung des Falles nicht nur die Rechtslage besser festgelegt, sondern auch der Eintritt der Not von Mutter und Kind ehestens verhindert wird.

Nebenbei soll hier bemerkt werden, daß der unehelichen Mutter auch das Recht zusteht, schon vor der Geburt des Kindes eine einstweilige Verfügung gegen den künftigen Vater auf Hinterlegung der Sechswochen- und Entbindungskosten sowie der Unterhaltskosten für das zu erwartende Kind für die ersten drei Monate (§ 1716 BGB.) zu erwirken.

Es ist nicht uninteressant, den Ansturm des Schuß, Recht und Hilfe jugendlichen Publikums zu beobachten, der in der Abteilung „Amtsvormundschaft“ während der Sprechstunden regelmäßig erfolgt.

Hier kann sich jedermann ein Bild davon machen, welche Bedeutung eine Einrichtung wie die Amtsvormundschaft für eine Großstadt hat.

Nun wird wohl mancher fragen: Wenn so viele Vormundschaften in der Amtsvormundschaft aufgehen, sind dann überhaupt noch Einzelmündler nötig? Dies ist aber gerade der Hauptzweck dieses Aufsatzes, immer und immer wieder in die Öffentlichkeit hinauszurufen: „Ja — erst recht!“

Durch das Jugendwohlfahrtsgesetz wird die Einzelmündlichkeit keineswegs aufgehoben; denn einmal erstreckt sich die Amtsvormundschaft in der Hauptsache nur auf die nach dem 1. April 1924 geborenen und auf die früher unter Berufs- und Generalvormundschaft stehenden Kinder, zum anderen will aber gerade das Gesetz im § 44 die Vorteile der Einzelmündlichkeit allen Amtsmündeln da verschaffen, wo nach geklärt Rechtslage und beim Vorliegen geordneter Verhältnisse eine Weiterführung der Amtsvormundschaft nicht mehr nötig ist und wo geeignete Persönlichkeiten als Einzelmündler zur Verfügung stehen.

Entsprechend diesem Gedankengange des Gesetzgebers und zu ihrer eigenen notwendigen Entlastung gibt die Amtsvormundschaft alle Vormundschaften über uneheliche Kinder an Einzelmündler ab, sobald der Unterhaltsprozeß zu Ende geführt ist, der Vater die Zahlungen regelmäßig leistet und in der Weiterführung der Vormundschaft durch den Einzelmündler keine besonderen Schwierigkeiten mehr zu erwarten sind.

Und darin besteht nun die Aufgabe des Jugendamtes in seiner Stellung als Gemeinbewahrsamt (Büro Jug. II, Gartenstraße 3, Hof links, Zimmer 10), fortwährend geeignete Personen zu finden und bereit zu haben, um sie dem Amtsgerichte und anderen Stellen namhaft zu machen. Doch der geringe Vorrat an hilfsbereiten Männern und Frauen — die Vormünder vorjährige Liste — ist gar bald erschöpft, sind doch auch der ehelichen Waisen so viel! Der Mangel an Einzelmündlern wird immer größer. Da flattern vom Büro aus in täglich immer größer werdenden Auflagen Vorbrüche zu den Waiseninspektoren als Hilfe nach neuen Vormündern und Pflegern. Es ist eine nicht zu unterschätzende Arbeit, die die Ehrenbeamten in Gemeinschaft mit unbesoldeten und Berufsfürsorgern leisten und jahrelang in aufopfernder Weise geleistet haben. Der Eingeweihte wundert sich manchmal nicht wenig, wie sie es fertig bringen, bei der großen Abneigung des Publikums gegen denartige Ämter immer noch erfolgreiche Vorschläge zu machen. Man möchte sich bei dieser Gelegenheit die Bitte aussprechen, immer den Einzelmüll und seine Besonderheiten im Auge zu behalten und den Vorschlag auch von leichter Kostbarkeit möglichst zu vermeiden, wenn auch das Gesetz von der Fähigkeit zur Bekleidung des Amtes nur Personen ausschließt, über die Staatsanwaltschaft ...

Aber sollte die Abneigung des Publikums gegen die Hebernahme derartigen Ämter nicht zu überwinden sein, so daß Ehren- und Berufsbeamten die Arbeit nicht so schwer gemacht würde? Jeder Deutsche soll und muß zwei Vormundschaften oder Pflegschaften oder eine Amtsvormundschaft oder Pflegschaft und eine Generalvormundschaft übernehmen.

Aber uns liegt an freiwilligen Helfern, die gern in die Lücken einspringen, wo die Erzieher fehlen.

Sollte es nicht genug Frauen und Männer geben, die den Spielraum, den der Gesetzgeber in der Hoffnung auf den Gemeinbau der Bevölkerung gelassen, benutzen, um an sittlichen Wiederaufbau des Vaterlandes dort mitzuarbeiten, wo er begonnen werden muß, an der Jugend? Wohl ist diese Arbeit schwer, aber wenn sie gelingt, so wird sie eine Befriedigung gewähren, die kaum zu überbieten ist. Man muß sich aber auch der Heber-

schätzung der Schwierigkeiten, die dem Einzelmündler begegnen könnten, hüten.

Wie schon oben erwähnt, werden einmal im allgemeinen nur Fälle einfacher Art an Einzelmündler abgegeben, zum anderen steht das Jugendwohlfahrtsgesetz die Einrichtung von Vormünderberatungskstellen vor. Die hiesige befindet sich Gartenstraße 3, Hof links, Zimmer 10. Es wird dort gern und unentgeltlich jede Auskunft erteilt. In Berlin und weiter nach Westen in großen und mittleren Städten haben sich Einzelmündler zu Vereinen zusammengeschlossen, in denen in Vereinsversammlungen schwierige Fragen ihres Amtes besprochen und Schriftsätze von einem Rechtswissenschaftler, meist einem Anwalt, angefertigt und weitergeleitet werden. Sollte dies nicht auch in Breslau möglich sein? Besonders bedürfen wir der Mitarbeit der Frauen als Vormünder für kleine Kinder und Mädchen im Alter von 12-21 Jahren, wobei die Frau gleichzeitig als Mutter und Freundin wirken kann.

Nach dem Reichsjugendwohlfahrtsgesetz bedarf die Ehefrau im Gegensatz zu früher nicht der Genehmigung des Gemanannes. Jetzt ist die Frau aber auch — gegen früher — zur Übernahme des Amtes verpflichtet und darf nur ablehnen, wenn sie zwei und mehr noch nicht schulpflichtige Kinder hat oder wenn sie nachweisen kann, daß ihre Fürsorge für die Familie die Ausübung des Amtes dauernd erschweren würde.

Das Gesetz schätzt den Gemeinbau bei Mann und Frau gleich hoch ein.

Ob das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz in Zukunft die gegenseitigen Auswirkungen bringen wird, welche die gesetzgeberischen Körperlichkeiten von ihm erhofften, die es in mühevoller und langjähriger Arbeit schufen, wird davon abhängig sein, ob es die Mitarbeit des Volkes findet, auf die es sich stützen muß.

In alle volljährigen Einwohner von Breslau — Männer und Frauen — ergeht deshalb erneut die Mahnung und dringende Bitte, ihre Mitarbeit dem Jugendamt nicht zu versagen und sich freiwillig als Vormünder und Pfleger bei ihren Bezirksvorstehern, Beisetzern oder im Büro des Städtischen Jugendamtes, Gartenstraße 3, Hof links, Zimmer 10, zu melden!

Breslau (Land)-Neumarkt.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“.

Bezirksleitung Breslau(Land)-Neumarkt.

Beranstellungen in der Woche vom 2. bis 11. Juli.

Freitag, den 2. Juli:

Ortsverein Herrmannsdorf, 7 Uhr abends bei Gabriel in Arnoldsühle: Monatsappell.
Ortsverein Deutsch-Lissa, 7 1/2 Uhr bei Kortad in Deutsch-Lissa: Monatsappell.

Ortsverein Tschentz, 7 Uhr abends bei Scholz in Tschentz: Monatsappell.
Ortsverein Schwolitz, 7 1/2 Uhr abends bei Rau in Schwolitz: Monatsappell.

Sonnabend, den 3. Juli:

Ortsverein Groß-Rohrborn, 8 Uhr abends bei Nawrotz in Groß-Rohrborn: Monatsappell.
Ortsverein Klein-Sägemitz, 7 Uhr abends bei Seidel in Kadowitz: Monatsappell.
Ortsverein Herrmannsdorf, 8 Uhr abends bei Mastos in Herrmannsdorf: Monatsappell.
Ortsverein Rosenthal, 7 1/2 Uhr abends in dem Lokal „Zur scharfen Ede“ in Rosenthal: Monatsappell.
Ortsverein Steine, 8 Uhr abends bei Grocholl in Steine: Monatsappell.
Ortsverein Ober-Stephansdorf, 8 Uhr abends bei Flehner in Nieder-Stephansdorf: Monatsappell.

Sonntag, den 4. Juli:

Ortsverein Rothföhren, 3 Uhr nachmittags bei Kamerad Franke in Tschentz: Monatsversammlung. Banner Rothföhren marschiert um 1 Uhr von Scholz in Rothföhren ab. Banner Wilschau steht um 1.45 Uhr marschbereit am Dorfausgang in Wilschau.
Ortsverein Tschentz, 2 Uhr nachmittags bei Scheloste in Tschentz: Monatsversammlung.
Ortsverein Katern, 3 Uhr nachmittags bei Scholz in Katern: Monatsversammlung.

Dienstag, den 6. Juli:

Ortsverein Schwolitz, 7 1/2 Uhr abends bei Köhlig in Schwolitz: Monatsversammlung.

Mittwoch, den 7. Juli:

Ortsverein Brodau, 7 1/2 Uhr abends im „Schwarzen Adler“ in Brodau: Monatsversammlung.
Allen Kameraden wird es zur Pflicht gemacht, an den vorgeschriebenen Monatsversammlungen und Appellen teilzunehmen. Der Bezirksleiter.

Oswig, Protestversammlung. Heute, abends 8 Uhr, findet in der Volkshalle in Oswig eine öffentliche Versammlung für Männer und Frauen aller Stände gegen das Handalbe nehmen der hakenkreuzerischen Nordbuben statt. Massenbesuch wird erwartet. Redner: Genosse Schiffer.

Aus dem Kreise Nimptsch.

Versammlungen.

Sonnabend, den 3. Juli, abends 8 Uhr, in Dantwitz bei Jordanmühl: Versammlung.
Sonntag, den 4. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr, in Siegratz: Kreisversammlung.

Plötzlich und unerwartet, durch die Angel eines Stahlhelmmannes, wurde mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, guter Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Felix Doktor

in der Nacht vom 28. zum 29. Juni dem irdischen Leben, kurz nach Vollenbung seines 53. Lebensjahres, entzissen.
Breslau, den 2. Juli 1926.
Zugausstraße 40.

Im Namen der kieftrauernden Hinterbliebenen
Anna Doktor, geb. May als Gattin.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 3. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Anatomie, Magistraße nach dem St. Karolusfriedhof in Gräbchen statt.

Am 30. Juni entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Paula Kieße

im Alter von 22 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Eltern und Geschwister

nebst Bräutigam.

Beerdigung findet am Sonnabend, den 3. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Dämgoyer Friedhof aus statt.

Trauerhaus: Königsgräber Straße 29.

Deutscher Holzarbeiter-Verein

Am 1. Juli verstarb die Frau unseres Verbandsleitenden, des Stellvertretenden Reichsleiters

Frau Hedwig Kahlert

im Alter von 39 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren wir

die Mitglieder der Verwaltungsdirektion Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, den 3. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Gräbchener Friedhofes.

Urania

12 Monatshefte und 4 Bücher

Der poetischste

Rosmos

zu beziehen durch die Geschäftsstelle

8. Zeitung u. die Zeitungsträger.

Eheleute

müssen lesen

die Broschüre

Vorbeugen,

nicht abtreiben!

Preis 50 Pf.

Volksrecht-Buchhandlung.

Das Buch

des Arbeiters.

Ein Regelbuch

empfehlens. Schätzen

für alle Arbeiter mit

langer Inhaltsangabe.

100 Seiten Umfang.

Rur 20 Pf.

Volksrecht-

Buchhandlung



Ab 27. Juni
Schacherspiele am Eobten

Graf Peter

Schacherspieler

Ein Spiel mit 12 Schachern. Jeder Schachern

besitzt 12 Schachern. Jeder Schachern

besitzt 12 Schachern. Jeder Schachern

besitzt 12 Schachern. Jeder Schachern

besitzt 12 Schachern. Jeder Schachern

besitzt 12 Schachern. Jeder Schachern



Nur bis Montag!

Der große Erfolg!

„Die

Wiskottens“

alle Schachern

alle Schachern

alle Schachern

alle Schachern

alle Schachern

alle Schachern

alle Schachern

alle Schachern



Zu der

„Schwarz“ haben

Siegen-Angebote

alle Ihre großen Her-

stellungen in Breslau

haben

ein

großes

großes

Sozialistischer Kampfbund
 Morgen Sonnabend, den 3. Juli
 im Bergkeller, Kietschkastr. 30
Fahnenweihe
 Von 6 bis 10 Uhr: Gartenkonzert
 Im Saale: 2580
 Theater + Bunte Bühne + Tanz
 Einlaß 5 Uhr. Eintritt: 25 Pl. u. 5 Pl. Steuer
 Alle Sozialisten sind freundlichst eingeladen!

BuFri-Filmtheater
 im Konzerthaus
 Das angenehme Sommerkino

Der alte Grenadier
 in dem vaterländischen Sportfilm
Durch Sport zum Sieg.

1. Teil
 mit Wilh. Diegelmann, Carl de Vogt, Cläre Lotte,
 Carl Victor Plagge, Hermann Picha, Hans Groß.
 2. Teil
 Die internationalen Sportkämpfe
 5000 Mitwirkende



Ab Freitag 4 1/2 Uhr
 nur wenige Tage
 Treffpunkt aller Sportfreunde
 im BuFri-Filmtheater
 Turner, Boxer,
 Schwimmer, Ruderer,
 Tennisspieler, Freunde
 des Autosports und
 ganz gleich, welchem
 Sport gehuldet wird, **erscheint in Massen!**
 kommt pünktlich mit dem Eifer mit dem Ihr
 Euren Sport betreibt.

Breslauer gute Bekannte:
 Ruder-Club Wratislawia, Sieger beider Grünauer
 Ruderregatta. König, der Sieger beim 100 Mtr.-Laufen.
 Fräulein Paula Heymann, Franke u. a. m.
 außerdem die Meister des Sports: Houben, Körnig,
 Schmidt, Mahler, Zimmermann, Lüdecke, v. Eberstein,
 Trobbach, Hähnenchen, Bleise, Dombögen, Dübbers,
 Nispel, Sievert, Heinrich, Kreuzer, Froitzheim, Junghans
 Schölke, Büchner, Reeg, Schüller, Dr. Rau, F.W. Rahe,
 Moldenhauer, Kaufmann, Steputat, Kfzfelder Rekord-
 stoffel, Vierer und Achter von Sport-Borussia, der
 Breslauer Wratislawia-Vierer. Die Damen: Frl. Henoch,
 Frl. Kiewe, Frl. Darkow, Frau Friedleben, Frau Neppach,
 Frl. Außen, Frau Dr. Geißmar-Goldschmidt.
 Amerika: Paddock, Murchison, Wachmuth. Schweiz:
 Imbach, Martin, Schaerer, Strelb, Borner. Holland:
 Paulen, v. Rappard, v. d. Berge, Broß, Bolten, Bryan.
 Finnland: Andersen, Helle, Nitymaa, Jaervinen,
 Helgas. Estland: Klumberg. Schweden: Pettersen,
 Johannsen. Ungarn: v. Kehring, Gerö, Steinmecz,
 Magyar, Vida. Italien: de Morigio, Tommasi.
 Dänemark: Petersen, Lundgreen. Spanien:
 Barao de Verde.

Im Beiprogramm:
Joe Rodi in Matrosenstreiche
 Vorleih-BuFri-Film G. m. b. H.
Täglich 4 1/2, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr
 Sonntag 3 Uhr: Jugend-Vorstellung zu er-
 mäßigten Eintrittspreisen. 25 und 50 Pl.
 Zu den Nachmittagsvorstellungen hat ein Er-
 wachsener 1 Kind frei. 12574

Eine geschlossene Gratisvorstellung für unbemittelte
 Kinder findet am Sonntag, pünktlich 11 Uhr statt.
 Die Herren Schulvorsteher werden gebeten, die
 Anzahl ihrer in Begleitung einer Aufsicht zu stehenden
 Schüler bis Sonnabend 5 Uhr zu melden.
 Die Direktion.

Achtung!
Parkschänke Lilienthal Inhaber: W. Kauter
 Sonnabend, **Großer Sommernachts-Ball**
 den 3. Juli, in der Felsen-Turnerschall Scholtz-Carlowitz. Anfang 7 Uhr.
 Sonntag, **Großes Kirschenfest.**
 den 4. Juli, ausgeführt von der original ungarischen
 Garten-Konzert Zigeuner-Kapelle. — Anfang 3 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein Der Wirt.

Odertor-Lichtspiele
 Weinstraße 53/55 12558
 Nur Freitag und Sonnabend! Ab 6 Uhr.
300 deutsche Zeitungen
 laden das hervorragende Meisterwerk
Freies Volk
 als den „größten deutschen Volksfilm“
 bezeichnet, den jeder werktätige Deutsche
 unbedingt sehen muß! — 8 große Akte.
Gutes Beiprogramm.
 Jeden Sonntag in Inauguralvorstellung (25)
 4 1/2 Uhr: in Jugendvorstellung (17)

Ausstellung
 einer vollständig eingerichteten Wohnung
 durch die
 Siedlungsgesellschaft Breslau A.-G., Elisabethstraße 2
 in Verbindung mit der
 Gesellschaft für einzelne Wohnungseinrichtungen der
 Stadt Breslau G. m. b. H., Albrechtstraße 39,
 der Firma
 Georg Fry & Co., Besenbinderstraße, Neue Gasse 14
 und der Firma
 Julius Unverricht, Teppichhaus, Ring 17
 im Hause Frankfurter Str. 134, 1. Obergesch. rechts.
 Geöffnet vom 5.-10. Juli 1926 von
 10-12 Uhr vorm. und 2-6 Uhr nachm.
 Eintritt frei

Ab Freitag, den 2. Juli
 Beginn:
 Wochentags 6⁰⁰, 8³⁰
 Sonntags 4⁰⁰, 6¹⁵, 8³⁰
Ihre kleine Majestät
 Komödie von Karl Gerhards
Wer trägt die Schuld?
 Filmschauspiel in 7 Akten
 12568
Ufa-Wochenschau

Ab Freitag, den 2. Juli
 Beginn:
 Wochentags 6⁰⁰, 8³⁰
 Sonntags 4⁰⁰, 6¹⁵, 8³⁰
Die Frau in Gold
 mit Lotte Neumann
Ihr schlechter Ruf
 nach dem Roman von Brandon Fleming
 12567
Ufa-Wochenschau

Ab-Lichtspiele
 Schwelbn. Straße 37
Uraufführung! Schuhmacher Voigt
 genannt der
Hauptmann von Cöpenick
 erobert heute Breslau
 mit einem Sturm von Lachsälven
 Der größte Lacherfolg seit Jahren. 12564

Schauspielhaus.
 Operettenbühne. 12440
 Tel. Stephan 37 460.
 Täglich 8 Uhr:
 „Die verurteilte Frau“
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
M & D

Schlesisches
Landesorchester
 Heute Freitag, 7 1/2 Uhr:
Südparkkonzert
 Wagner-Abend.

Fledermaus Ecke Klosterstraße
 und Stadtgraben
 Neue Direktion: Adolf Alsdorf.
Ab Freitag, den 2. Juli:
 Die Königin
 aller Operetten
Fledermaus
 von Johann Strauß
 im Lichtspielhaus „Fledermaus“.
 Stürmische Heiterkeit! — Lachsälven ohne Ende!
 Glänzende Besetzung! — Verstärktes Orchester!
 U. a.: Eva May, Lya de Putti, Harry Liedtke,
 Paul Heidemann, Ilka Grüning, Hermann Picha.
 Das genügt. — Außerdem:
„Mounty als Polizist“.
Deulig-Woche.
 Und das alles schon für 50 Pl.
 Beginn: 4 1/2, 6 1/2, und 8 1/2 Uhr. — Sonntags Beginn 3 Uhr.
 Erwerbslose von Montag bis Freitag von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr 30 Pl.

Ab Freitag, den 2. Juli
 Beginn:
 Wochentags 6⁰⁰, 8³⁰
 Sonntags 4⁰⁰, 6¹⁵, 8³⁰
Ihre kleine Majestät
 Komödie von Karl Gerhards
Wer trägt die Schuld?
 Filmschauspiel in 7 Akten
 12568
Ufa-Wochenschau

Ab Freitag, den 2. Juli
 Beginn:
 Wochentags 6⁰⁰, 8³⁰
 Sonntags 4⁰⁰, 6¹⁵, 8³⁰
Die Frau in Gold
 mit Lotte Neumann
Ihr schlechter Ruf
 nach dem Roman von Brandon Fleming
 12567
Ufa-Wochenschau

Jupiter-Lichtspiele
 Westendstraße 50/52.
 Nur Freitag bis Montag!
 Beginn täglich 5, 7 und 9 Uhr.
 1. **Halbseide**
 Sittenroman in 6 Akten.
 2. **Monty Banks macht alles**
 Tolles Lustspiel in 2 Akten.
 3. **Mit der Kamera durch**
den deutschen Wald
 Eine herrliche Reise. 12572

Sommer-Fest
 der
„Breslauer Hausfrau“
 Dienstag, den 6. Juli, nachmittags 3 Uhr
 im „Schießwerber“.
 Santa Bühne, Gartenkonzert, Kinderfest, große haus-
 wirtschaftliche Ausstellung, Fräulein- und Gehilfen-
 veranstaltung, Gewerwerb, Festsitzung, Feiern bis 1 Uhr.
 Näheres siehe Anschlagtafel!

T. d. N. Fürstenstraße Nr. 32
 Linie 1, 21, 18, 16, 73.
Ab Freitag, den 2. Juli
 der große Zillefilm
Die
da unten.
 Dazu: **Großes Beiprogramm.**
 Beginn: Wochentags 6 u. 2 3/4 Uhr,
 Sonntags 4, 6, und 8 1/2 Uhr.

Deutsche Gesellschaft 12540
 zur Bekämpfung der Geschlechts-Krankheiten.
 Ortsgruppe Breslau.
 Freitag, den 2. Juli, abends 8 Uhr, im großen Saale
 des Landeshauses, Gartenstraße 74
Öffentlicher Vortrag
 des Herrn Reg.-Med.-Rat Dr. Dembowski:
Warum brauchen wir ein Gesetz zur
Bekämpfung der Geschlechts-Krankheiten?
 Eintritt frei. **Freie Sprache.**

Bratfertig gespickte
Reh-Rücken auch geteilt 1⁵⁰ an
Reh-Kulen Stücke von Mk. 1²⁰ an
Reh-Blätter Rücken Pid. von 1⁴⁰ an
Hirsch-Kaple Rücken Pid. 1⁴⁰ an
Hirsch-Blatt Rücken Pid. 95 Pl.
Frischlings-Kaple Rücken Pid. 1⁴⁰ an
Frischlings-Blatt Rücken Pid. 1¹⁰ an
Reh-Hirsch-Frischlings-
Ragout Rücken Pid. 40 Pl.
1a Hamburger Mastgänse 1³⁰
 vollfleischig, schneeweiß, Pid. 1⁴⁰
1a Hamburger Mastenteln 1⁷⁰
 vollfleischig, schneeweiß, Pid. 1⁸⁰
1926 er Hamburg. Küden 1⁵⁰
 Stück von 1²⁰ an
 Außerdem empfehle ich sämtliche Sorten
 Geflügel zu billigsten Tagespreisen.

Herbert Böhm
 Wild- u. Geflügel-Großhandlung
 nur Gartenstraße 62
 Telefon Ohle 324
 Telef. Bestellung, werden sofort ausgeführt

Deutsche
Kampfspiel-Lotterie
 in 2 Ziehungen (1. Ziehung: 17. und 19. Juli
 2. Ziehung: 26. bis 31. August)
Das Los ist umsonst, denn jeder kann
 durch Verwertung
 der den Losen angebotenen Kampfspiel-Werbe-
 marken den Preis des Loses vergütet erhalten.
 43680 Gewinne und 3 Prämien im Werte von
500 000 Mk.
 Höchstgewinn auf ein
 Doppellos 1. Werte v. **200 000** „
 Desgl. auf 1 Einzellos **100 000** „
 im Werte von
 2 Hauptgewinne im **60 000** „
 Werte von je
 2 Prämien im Werte **40 000** „
 von je
Alle Gewinne garantiert mit 90% bar.
 Einzellos 1.—, Doppellos 2.— gültig f. beide
 Mk. Mk. Ziehungen.
 Porto und Listen für beide Ziehungen 40 Pl. extra.

Glücksbriefe n. 10 Losen (5 Doppellos) einschli. 10.—
 Porto u. Liste für 2 Ziehungen Mk. 10.—
Ludwig I. Fa. 12563
B. Klemen
 Aeltestes Spezial-Lotterie-Geschäft Schlesiens
 Postscheck-Konto 4812 Breslau 1, Ring 27 Postscheck-
 Konto 4812

Saison-
Ausverkauf
 1000 billige, moderne
Waschkleider

Damen-Musselinkleider
 schöne, mittelfarbige u. dunkle
 Muster . . . Stück 4.90, 3.50 **2.50**

Damen-Waschkreppekleider
 bildschöne, vielfarbige Streifen
 und Karos . . . Stück 8.50, 7.50 **5.50**

Damen-Trachtenkleider
 reizender Zephir, kariert
 Rock . . . Stück **5.50**

Damen-Waschseidenkleider
 viele Ausführungen
 Stück 14.50, 10.50, 7.50 **5.90**

Damen-Hauskleider
 prima waschecht Zephir,
 Stück 4.50, 3.50 **2.50**

Damen-Cheviotkleider
 verschiedene Muster, türkisch
 gemust, Besatz u. Kragen, Stück **7.50**

Damen-Vollvoilekleider
 beste Qualität, viele neue
 Muster . . . Stück **7.50**

Damen-Musselinkasaks
 mit und ohne langen Arm
 Stück 2.40, 1.95, 1.45 **95**

Damen-Waschkreppekasaks
 feine zarte Streifen, Stück **2.95**

Damen-Waschseidenkasaks
 gestreift u. kariert, Stück **3.95**

Damen-Oberhemdblusen
 Zephir, Perkal, Musselin,
 Stück **2.95**

600 Stück
Kleiderstücke modernste Formen
 Cheviot, Falten und plissiert
 Stück 3.50, 4.95 **5.95**
 Noppenstoffe, Stück 1.95, 2.45 **3.50**

2000 Stück extra billige
 a. Wasch
Kinderkleider moussel,
 Waschkreppe, Trachtenst., Wasch-
 seide, in schönster, modernster
 Verarbeitung, Hauptpreislagern:
 für die Kleinsten Größen
 0.95, 1.45, 2.50, 3.50 **4.50**

Ausverkaufs-Angebote!

Herren- u. Knaben-Bekleidung

Herren-Stoffanzüge Stück 27.50 **22.50**

Lodenmäntel Stück 19.50, 17.50 **9.50**

Sommerjoppen Stück 5.70, 4.50 **2.90**

Streifenhosen Paar 8.70, 6.50 **4.85**

Breecheshosen Paar 12.75, 9.50 **5.75**

Windjacken Stück 15.50, 11.50 **8.25**

Ausverkaufsposten
Knaben-Wasch- und Stoffanzüge 7.50
 kleinste Größen 3.95, 4.50, 6.50

Waschblusen und -Hosen
 in verschiedenen Stoffen u. Aus-
 führungen, kleinste Größen: **1.95**
 500 Stück

Damen- und Herrenberufsmäntel
 aus schwerem Nessel od. Zephir,
 bzw. farbige, praktische Stoffe.
 Hauptpreislagern: 8.90, 5.75 **6.25**

BRUNNEN
BRUNNEN
 Besichtiges die unsere Schaufenster!

